



Deutsch Kroner Heimatbrief

Deutsch Kroner Kreiszeitung

Monatsschrift der Heimatvertriebenen aus
der Stadt und dem Kreise Deutsch Krone
Der Heimatbrief erscheint in 2. Monathälfte



herausgegeben v. der Kreisgruppe Dt. Krone
Grenzmark Posen-Westpreußen, Hannover,
in der Pommerischen Landmannschaft



Hannover, im Oktober 1955

5. Jahrgang — Nummer 10

Erntedank

O.K. Wenn in unserer alten Grenzmarkheimat nach harter Arbeit die Feldfrüchte für ein Jahr wieder in die Scheunen gebracht waren, der Wind über die Stoppeln strich und die Gänse darüber gingen, dann war der Höhepunkt des Jahres erreicht, die Erntezeit war glücklich erfüllt. Festlich und dankbar wurde das Gottesgeschenk des täglichen Brotes gefeiert, Erntedankfest auf den Höfen und in den Kirchen. Gaben und Blumen schmückten die Altäre, und die bunte Erntekrone wurde daheim dem Gutsherrn oder Bauern überreicht. Dann kam echte Fröhlichkeit ob des glücklich hereingebrachten Erntesegens auf, und das junge Volk der Schnitter flog zum Tanz...

„Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen...“ Mit diesem Choral vereinten sich die Dorfgemeinden sonntags in den Kirchen, um dem Allmächtigen für seine Güte und Gnade zu danken, ohne die nun einmal das Wachstum unserer Mutter Erde nicht denkbar ist.

Ob es wohl noch all' denen, die einst mit uns in der alten Ostheimat Erntedank feierten, bewußt ist, wie besonders gesegnet unser Heimatboden mit natürlichem Reichtum war? Vom „Gold der Grenzmark“ sprach man, wenn man die riesigen Kartoffelschläge durchwanderte, von „goldenen Ähren“ beim Anblick der wogenden, gelben Getreidefelder. Es war schon ein Stück berechtigten Schaffens- und Besitzerstolz, wenn die Bauern im Kroner Land knarrend die Tore der vollgefüllten Scheunen schlossen. Die Jahresarbeit war wieder einmal getan. Man hatte mit schwieliger Faust mitgeholfen, die Ernährung eines ganzen Volkes an erster Stelle zu sichern, und das auch in Zeiten, die Krieg und Not hießen.

Dies Rückerinnern an die Erntewochen auf heimischer, eigener Flur muß und wird unsern Rückkehrwillen weiter stärken. Eine Verpflichtung haben wir von unseren Vätern übernommen, die schon früh das Ostland kolonisierten, in ihrem Geist weiterzuarbeiten. „Enkel mögen kraftvoll walten, schwer Errungenes zu erhalten“. Noch ist es nicht so weit, daß wir die friedliche Mutprobe wieder bestehen können; dort wieder anzufangen, wo wir gegen unseren Willen und gegen jede Vernunft den Spaten tatenlos im Boden stecken lassen mußten. All' die Heimatvertriebenen unseres Grenzostens sind weithin verstreut, und nur wenigen ist es vergönnt, auch im Westen die Hand an den Pflug zu legen. Sie wohnen zum Teil in enggedrängten Häuserzeilen in Großstädten und hören nur noch im Traum die alten Linden ums Haus rauschen. Und vielleicht in den Dorfbach neben dem Gehöft plätschern. Ach, war das traut und schön!

Wir wünschen es unseren Ostmärkern, daß sie trotz so bitter ersten Verlierens des Bodens unter den eigenen Füßen innerlich nicht an Boden und Haltung verlieren, denn es gibt noch eine östliche Aufgabe für sie. Zur Erfüllung derselben gehört vor allem der Wille des opferbereiten Dienens, der größer geschrieben werden muß als der des so rein materiellen Verdienens. Der Dienst an der Scholle ist noch die lebenswichtigste Mission des Menschen, denn darin sind nicht nur eine handschaffende, sondern auch eine geistig-sittliche Idee verkörpert. „Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen!“ lautet ein Gott gewolltes Gebot.

Es wäre eine böse Abkehr von unserer ostgewohnten Naturverbundenheit, wenn wir anderwärts „Paradiese“ entdeckten, die gar keine sind. Möge manchem, der irgendwo gewaltige Fabrikschlote und hochragende Bankpaläste täglich vor sich sieht, sich nicht zu dem Gedanken verleiten lassen, in unserer alten Heimat sei alles viel zu schwer, zu wenig nutzbringend oder gar überflüssig gewesen.

Ostmärker und Ostbauer zu sein ist keineswegs eine unmoderne Sache geworden, nein, es ist eine deutsche Lebensnotwendigkeit geblieben. Das stark bevölkerte Deutschland braucht als große und noch wachsende Nation den Nährboden des deutschen Ostens.

Und so muß auch der Erntedank eine moralische Angelegenheit sein, die uns alle angeht. Bei aller Mechanisierung auf dem Bauernhof und trotz noch so neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse wächst keine Pflanze ohne Regen und Sonnenschein. An Gottes Segen ist alles gelegen. In

Das Bild der Heimat



Rederitz: Partie an der Pilow

Bild von Ldm. Gramse

solchem Gottvertrauen scheinen die Heimatvertriebenen doch bessere Ostpioniere auch für die Zukunft zu sein, als die, die jetzt ohne eigenes Zutun auf geraubten Höfen sitzen. Wie lächerlich wirken ihre Zauberformeln gegenüber dem uralten Walten Gottes in der Natur. Was haben doch die Verblendeten auf die Traktoren der Staatsgüter in der Sowjetzone geschrieben: „Ohne Gott und Sonnenschein bringen wir die Ernte ein!“ Dies ist nacktester Materialismus ohne innere Beziehung zu Arbeit und zu Gott. Wie lange noch? Wer so etwas liest, der darf gewiß sein, daß mit Gottvertrauen die Vertriebenen doch die stärkeren seelischen Kräfte haben. Erntedank aber muß Volksdank bleiben!

Gespräch mit Freunden aus der Heimat

Fast alle Briefe und Zuschriften, die wir jetzt von Heimatfreunden erhalten, sind erfreulicherweise mit der bekannten Gedenkmarke die widerrechtliche Vertreibung aus der alten Heimat frankiert, und wir nehmen an, daß dies nicht rein zufällig geschieht. Wenn dies Aufkleben der Wertzeichen auch nur ein schweigender Protest ist, so ist es dafür ein täglicher und sicher kaum übersehbarer. Solch' eine ständige Anmeldung unseres deutschen Lebens- und Heimatrechtes müssen wir immer wieder nach innen und nach außen hin dokumentieren. „Noli me tangere“ (rühre, rühre nicht daran!) lautet dem gegenüber die Parole der anderen, die für diese Willkür und Gewaltakte der Austreibung im Osten verantwortlich sind. Man will einfach an dieses bittere Unrecht nicht erinnert werden. Kein Wunder also, daß man jene eindrucksvolle Gedenkmarke aus dem Machtbereich der Sowjetzone fernhalten möchte, und dies auch diktatorisch zu verhindern weiß. Trösten wir uns damit, daß Recht währt und Gewalt verjährt! Übrigens ist diese Feststellung eine gute Devise für unsere Heimattreffen, und wir lasen sie anderwärts wirkungsvoll.

Unsere landsmännliche Zusammenarbeit hat schon volle Berechtigung, und es bleibt unser Ziel, auch den letzten Kreisbewohner aus dem Kroner Land zu erfassen und zur Mitarbeit heranzuziehen. Rein technisch sind wir dabei auf gutem Wege, wie unsere wachsende Kreiskartei beweist. Doch sollte uns auch hierbei jeder ehemalige Kreiseingesessene helfen und vor allem jeden Wohnungswechsel melden. In den letzten Wochen sandte unser Heimatkreisbearbeiter über 100 entsprechende Anfragen an Gemeindeämter, von denen immerhin 75 erfolgreich waren.

Weiter möchten wir bitten, unsere Heimattreffen recht eifrig zu besuchen. Wenn wieder eine solche Veranstaltung stattfindet, dann sollte es jeder für seine Ehrenpflicht halten, nicht nur selbst zu kommen, sondern noch einen anderen Landsmann mitzubringen. Wir wollen auch einmal Gesichter sehen, die wir nach der Vertreibung kaum noch kannten. Unser Ldm. Paul Ladwig von der Kreisgruppe Lübeck bedauert es in einem Schreiben, daß gerade

aus Norddeutschland, wo jetzt so viele Dt. Kroner wohnen, sich so mancher noch nicht zu den Heimatabenden eingefunden hat.

Es wird besonders unsere Tützer Heimatfreunde interessieren, daß wir in einem Erlebnisbericht der Zeit von vor 10 Jahren in einem anderen pommerschen Heimatbrief (Mas-sower Anzeiger) folgende Zeilen fanden: „Schon seit Wochen war bei uns in Reschl (Pommern) die ganze Belegschaft des Schloßgutes Tütz bei Dt. Krone untergebracht. Es mochten einige 70 Personen sein. Da ein Adjutant Himmeler's, der der Schwiegersohn des Tützer Administrators war, hatte Himmeler für die Tützer einen Passierschein persönlich ausgestellt. So war ihr Weiterzug ebenso gesichert wie die recht guten Informationen von der Front, die man von dem braven Müller Waldemar Behnke erhielt. Am 2. März nachmittags kam er mit der Hiobsbotschaft, daß die Tützer am nächsten Morgen Reschl in Eile verlassen würden. Das war das Signal auch für die anderen Ortsbewohner. Die Tützer waren kaum fort, da wimmelte es im Dorf auch schon von Panzern...“

Unser alter Wunsch an die Heimatfreunde, einmal die Geschichte ihres Dorfes niederzuschreiben, hat jetzt der 75-jährige P. Wohlfraam aus Alt-Lobitz erfüllt. Zur Nachahmung empfohlen! Wie wir erfahren, ist unser lieber Mitarbeiter, Lehrer Gehrke, aus Märk. Friedland, jetzt in Mölln, nach einer schweren Magenoperation wieder gesundet und erfreut uns hoffentlich bald wieder mit einem Beitrag.

Einen sehr hübschen Linolschnitt sandte unser Ldm. Pfarrer Edgar Reimer, „jetzt (14b) Geislingen (Koher). Wir kommen also auch in unserem Bildarchiv weiter.

Wieder einmal haben sich auf dem kleinen Grenzbahnhof des Werra-Dorfes Herleshausen — als Kuriosum sei erwähnt, daß diese Station zwar noch auf dem Bundesgebiet liegt, aber von der sowjetzonalen Eisenbahn betreut wird — Tore der Freiheit nach Westen geöffnet, und wir hoffen, daß auch mancher ehemalige Kreisbewohner sich unter den letzten Rußlandheimkehrern befindet. Selbstverständlich denken wir dabei nicht nur an Kreiseingesessene, sondern auch an solche, die aus der alten Garnisonstadt Dt. Krone ins Feld zogen. Schreibt uns bitte Adressen, wenn Ihr solche erfahrt, liebe Heimatfreunde. Diese endliche Freigabe der Kriegsgefangenen durch die Sowjets ist für uns mehr ein Akt der Menschlichkeit als ein Politikum. Möge die Zeit für uns dahinarbeiten, daß auch das Fallen der Zonengrenzen und die Rückgliederung der alten Heimat eine menschliche Selbstverständlichkeit wird.

Mit heimatverbundenem Gruß
Euer Otto Kniese

Ostdeutsche Glocken grüßen

Die Heimkehrer, die mit den Transporten aus der Sowjetunion im Lager Friedland ankommen, werden dort mit dem Klang ostpreußischer Glocken begrüßt werden. Im Glockenturm der neuen katholischen Kirche im Lager Friedland, deren Weihe bevorsteht, hängt eine Glocke aus dem Dom zu Frauenburg in Ostpreußen, eine zweite erklang früher in Oberschlesien. Die ostpreußische Glocke ist 250 Jahre alt, die oberschlesische wurde im 15. Jahrhundert gegossen.

Auch Entlassungen in Polen?

Zwischen Vertretern des volkspolnischen Auswärtigen Amtes und Mitgliedern der Sowjetzonen-Botschaft in Warschau haben in den vergangenen Wochen Besprechungen über die „vorzeitige Entlassung“ der noch in polnischer Haft befindlichen abgeteilten deutschen Kriegsgefangenen und von westlichen Staaten nach Kriegsende an Polen ausgelieferten Deutschen stattgefunden. Den sowjetzonalen Botschaftsangehörigen in Warschau wurde von volkspolnischer Seite bisher nicht die genaue Zahl der noch in polnischen Zuchthäusern und Arbeitslagern befindlichen deutschen Kriegsverurteilten mitgeteilt. Es wurde lediglich mitgeteilt, daß von einer „vorzeitigen“ Entlassung insgesamt 65 Deutsche ausgeschlossen werden müßten, da eine Haftentlassung angesichts der „schweren Kriegsverbrechen“, deren sie beschuldigt werden, nicht möglich sei. Beamte des volkspolnischen Auswärtigen Amtes haben es ferner abgelehnt, Akten der von polnischen Gerichten verurteilten Kriegsgefangenen, die nicht entlassen werden sollen, von sowjetzonalen Vertretern in Warschau einsehen zu lassen.

Es ist also voll berechtigt, wenn wir ein Fragezeichen hinter die Überschrift setzten. Es wäre jedoch höchste Zeit, daß auch unsere polnischen Nachbarn endlich die langzurückliegende Kriegspsychose vergessen und sich endlich der Menschlichkeit durch die Sowjetunion anschließen würden.

Nur 115 Umsiedler kamen

Im polnischen Umsiedlungslager Stettin sind im Verlauf der Monate August 60 und September 55 Deutsche aus den Oder-Neiße-Gebieten eingetroffen und im Rahmen der Familienzusammenführungsaktion in die Sowjetzone weitergeleitet

Erntefestlied

Wagen auf Wagen schwankte herein,
Scheune und Keller wurden zu klein;
Danket dem Herrn und preist seine Macht,
Glücklich ist wieder die Ernte vollbracht.
Hoch auf der Fichte flattert der Kranz,
Geigen und Flöte laden zum Tanz;
Leicht wird das Leben, trotz Mühe und Plag',
Krönet die Arbeit ein festlicher Tag.
Seht ihr der Kinder fröhliche Schar,
Blühende Wangen, goldlockiges Haar?
Hört ihr sie jubeln? O liebliches Los,
Fällt ihnen reif doch die Frucht in den Schoß!
Wir aber furchen, den Pflug in der Hand,
Morgen aufs neue geschäftig das Land;
Ewig ja reiht nach des Ewigen Rat,
Saat sich an Ernte und Ernte an Saat.

Julius Sturm

worden. Von den polnischen Bamten Anfang August angekündigte „neue Anordnungen“ für die Umsiedlung von Deutschen in die Sowjetzone sind bisher nicht bekanntgegeben worden. Infolgedessen können, wie polnische Bamte in Stettin erklärten, die von Polen herabgesetzten Monatsquoten vorläufig nicht erhöht werden. Der niedrigste Stand der Familienzusammenführung aus den Oder-Neiße-Gebieten in die Sowjetrepublik wurde im Juli d. J. erreicht, als lediglich 45 Umsiedler im Stettiner Lager eintrafen.

Polnische Militärbasis in Pommern

Der Korrespondent der amerikanischen Nachrichtenagentur „Associated Press“, Tom Reedy, der soeben von einer Reise durch Polen und die polnisch verwalteten deutschen Ostgebiete zurückgekehrt ist, berichtet, daß die Sowjets in den vergangenen drei Jahren zwischen Stettin und Kolberg eine große Militärbasis geschaffen haben. Das ehemalige sowjetische Hauptquartier in Liegnitz sei aufgelöst worden. — Bereits vor einigen Monaten hatten wir auf die Vorgänge an der Küste Ostpommern hingewiesen, als die volkspolnischen Ferien- und Urlauber-Organisationen auf Grund einer Verfügung eine drastische Kürzung der Zahl der Ferienplätze vornehmen mußten und an der Ostseeküste Pommerns neue militärische Sperrgebiete geschaffen wurden, wobei die polnischen Neusiedler aus verschiedenen Ortschaften wieder ausgesiedelt wurden.

„Engel von Königsberg“ ausgezeichnet

Auf dem 58. Deutschen Ärztetag in Baden-Baden wurde Frau Dr. Hildegard Haslinger mit der Paracelsus-Medaille ausgezeichnet. Diese Medaille wurde 1952 als Auszeichnung für vorbildliche ärztliche Haltung, hervorragende wissenschaftliche Leistungen und besondere Verdienste um Geltung und Stellung des ärztlichen Standes gestiftet. Frau Dr. Haslinger, welche in Osterode (Harz) geboren wurde und seit 1918 in Königsberg (Pr.) lebte, war im Jahre 1945 zusammen mit ihrer damals fünfzehnjährigen Tochter freiwillig in der ostpreußischen Hauptstadt geblieben, um die zahlreichen Kranken unter der deutschen Bevölkerung, welche sich nicht mehr aus der eingeschlossenen Stadt hatten retten können, ärztlich zu betreuen. Bis zu ihrer Ausweisung aus Königsberg leitete sie trotz eigener Gefahr und Bedrängnis drei Jahre ein Krankenhaus für die deutsche Bevölkerung. Jetzt ist Frau Dr. Haslinger in Hannover als praktische Ärztin tätig.

Verschlechterte Ernährung

Die Verpflegungslage im sowjetisch verwalteten Königsberg hat sich seit April ds. Js. wesentlich verschlechtert. In den letzten Jahren war die Verpflegung im allgemeinen ausreichend, da sie den Sätzen von Moskau und Leningrad angepaßt war, so daß bei Gesprächen mit Sowjetrussen von diesen zum Ausdruck gebracht wurde, es gehe ihnen in Königsberg besser als an ihrem früheren Wohnsitz. Die wenigen Deutschen, die noch in Königsberg leben, sind alle untereinander namentlich bekannt und suchen einander nach Kräften zu helfen. Auch das Verhältnis zu den sowjetischen Einwohnern wird als gut bezeichnet. Eine Anzahl von Deutschen hat die sowjetische Staatsbürgerschaft angenommen, weil sie keine Verwandten in Mittel- und Westdeutschland haben und damit für sie kaum Aussicht besteht, eine Ausreisegenehmigung zu erhalten. Grundsätzlich konnte jeder Deutsche — gegen Entrichtung einer Gebühr von 20 Rubeln — die sowjetische Staatsbürgerschaft erlangen.

15 Adelswappen zierten die Schloßwände Das Klausdorfer Gutsschloß — Ein Teil diente als Kirche

Etwa 5 km von unserer schönen Stadt Dt. Krone lag in weiter Ebene das Schloß Klausdorf, sicher eins der ältesten Gebäude unseres Heimatkreises. Ob es den Krieg und die Nachkriegszeit ganz ohne Schaden überstanden hat, ist nicht genau bekannt, aber jedenfalls steht es noch, vielleicht als Ruine.

Bei der Betrachtung des Gebäudes vom Eingang zum Gutshof fiel immer zuerst das über dem Hauptportal und der Schloßstiege schon historisch gewordene Storchennest auf. Die breite Freitreppe zum Schloß war teilweise durch eine Linde verdeckt. Mit seinen beiden Querflügeln machte der alte Feudalbau, der etwa um 1730 errichtet sein sollte, einen imposanten Eindruck. Gar oft mußten wir während unseres Wohnsitzes in Klausdorf daran denken, ob sich wohl die früheren Schloßbewohner ohne Öfen bei offenem Kamin besonders im Winter wohl gefühlt haben. Na, das Holz brauchte ja nur aus den nahen Wäldern geholt zu werden, denn es war ja genug da. Der Gebäudeflügel links vom Hauptbau diente als Kirche, dürfte aber ursprünglich anderen Zwecken gedient haben. Er war auffallenderweise unterkellert, und es wurde erzählt, daß drinnen früher auch Särge gestanden hätten. Die etwa 1 m hohe Holzbrüstung der Empore im Gotteshaus trug sichtbar die Wappen von 15 Adelsgeschlechtern, farbig auf Holz gemalt, was sehr gut wirkte. Darnach haben fast alle bekanntesten Adelsgeschlechter Westpreußens und Pommerns wenigstens in Nebenlinien einmal auf Klausdorf gesessen. Da waren die von der Goltz, die von Wedel, von Zitzewitz, von Schwerin genau so verzeichnet wie die von Gumpert, von Osten, von Doetin, von Unruh, von Schätzel, von Watzdorf, von Versen, von Nostitz, von Wallwitz und von Mauritius. Diese Kirche war Filialkirche von Neugoltz, von wo aus der verstorbene Pfarrer Göbel auch Kessburg und Hoffstaedt betreute. Das Schloß und die Kirche lagen unmittelbar am Park mit einer Reihe wunderschöner Kastanienbäume und alter Linden.

Die bekannte Jugendschriftstellerin Ottilie Wildermuth hat übrigens das alte Klausdorf in „Herzblatt ohne Zeitvertreib“ anschaulich beschrieben. F. B.

Daß sich die ev. Kirche von Klausdorf in einem Flügel des Schlosses befand, geht schon auf die Zeit des 30-jährigen Krieges zurück und hatte eine besondere Bedeutung. Ursprünglich besaß nämlich Klausdorf nur eine katholische Kirche, die der Heiligen Hedwig geweiht war, entsprechend dem Glaubensbekenntnis der langjährigen Besitzer der Herr-



Schloß Klausdorf

Bild von Ldm. Brandt

schaft Klausdorf, der Goltzen. Im Jahre 1535 wurde diese Kirche in eine evangelische umgewandelt, nachdem Sebald von der Goltz eine Lutheranerin geheiratet hatte. Nach langen Klagen und Gegenklagen wurde das Gotteshaus der katholischen Gemeinde zurückgegeben, brannte aber im Jahre 1867 nieder. Erst viel später wurde dann die St. Hedwigs-Kapelle wieder errichtet, obwohl vorher sich kaum noch katholische Einwohner im Dorf befanden.

Das Klausdorfer Gutsschloß war einst der Mittelpunkt eines sehr ausgedehnten Landbesitzes, der schließlich in der Hand der Witwe des Generalleutnants von der Goltz, geborene Torche de la Serre vereinigt war. Es gehörten dazu außer Klausdorf die Güter Lüben, Kessburg, Neugoltz, Daber'sche Mühle, Hammer, Riggen, Baberow, Laserre, Salm und Gollin. Dann kam aber die Verfallszeit für die umfangreichen Besitzungen. Im Jahre 1783 wurden nur noch die Güter Neugoltz und Daber als zu Klausdorf gehörig genannt.

Im Jahre 1855 erwarb Max von Klitzing von dem benachbarten Rittergut Lüben aus die Herrschaft, die dann wieder Klausdorf mit seinen Vorwerken Lüben, Daber und Neugoltz umfaßte. Die Klitzings waren also rund 90 Jahre bis zur Vertreibung Herren auf Klausdorf.

Preußischer Kulturbesitz

Der Bundestag hat sich einmütig dafür ausgesprochen, daß der ehemalige preußische Kulturbesitz einer Stiftung übertragen wird, die die Kunstwerke zusammenfaßt, ergänzt und der Öffentlichkeit wieder zugänglich macht. Sitz der Stiftung soll Berlin sein.

Auch der österreich. Unterrichtsminister Dr. Drimmel

hat empfohlen, auf den Schulatlanten die Orts- und Städtenamen auf Karten Osteuropas wieder in deutscher Sprache zu bezeichnen. Demnach wird auf den neuen Atlanten Kaliningrad wieder Königsberg und Wroclaw wieder Breslau heißen.

Der Dichter des „Ännchen“

Vor 350 Jahren wurde in Memel Simon Dach geboren, der Dichter des volkstümlich-schlichten „Ännchen von Tharau“. Dach wirkte als Professor der Poesie in Königsberg, gehörte dem von Martin Opitz angeregten Königsberger Dichterkreis an und schuf zahlreiche geistliche Lieder, deren Gemütsstärke noch heute unmittelbar anspricht. Das ursprünglich in Plattdeutsch geschriebene „Ännchen“ wurde später von Herder ins Hochdeutsche übertragen.

90. Geburtstag Max Halbes

Am 4. Oktober 1865 in dem Dorfe Gütland bei Danzig in der Weichselniederung geboren, schrieb Max Halbe schon 1892 unter den starken Eindrücken der heimatlichen Landschaft sein erstes Drama „Eisgang“, das noch so wenig von sich reden machte, wie sein 1893 vollendetes Drama „Jugend“ großes Aufsehen in der literarischen Welt um die Jahrhundertwende erregte und ihn als naturalistischen Dramatiker in den Kreis um Gerhard Hauptmann stellte. Mit dem Schauspiel „Mutter Erde“ und vor allem mit dem farben-satten Weichseldrama „Der Strom“, das 1904 so großes Aufsehen erregte, begründete Halbe seinen Ruf als Dichter des Weichsellandes. Es war ein weiter Weg von jenem Frühlings-

sonntage des 23. April 1893, als sich Max Halbe im Berliner Residenztheater mit der bahnbrechenden Uraufführung seiner „Jugend“ endgültig die Bühne eroberte, bis zur Uraufführung des verfilmten „Strom“ in Danzig 1943.

Er starb am 30. November 1944 auf seinem Gute Neuötting in Oberbayern. Seine heute noch hochbetagte lebende Gattin und Wegbegleiterin, seine „treue Luise“, ist die Hüterin des geistigen Schaffens Max Halbe's geblieben.

Aus Anlaß des 90. Geburtstages wurde des großen deutschen Dichters in verschiedenen Veranstaltungen ostdeutscher Heimatvertriebener gedacht. In Düsseldorf begingen die ostdeutschen Landsmannschaften gemeinsam mit der Max-Halbe-Gesellschaft eine Gedenkeier, auf der die Tochter des Dichters, Anneliese Halbe, aus Nachlaßwerken ihres Vaters las und der bekannte Herausgeber der „Ostdeutschen Monatshefte“, Carl Lange, von Begegnungen mit dem Dichter berichtete. * * *

Stichtagverbesserung beim Währungsausgleich für Sparguthaben Vertriebener

Der Stichtag für Entschädigungsansprüche aus Sparguthaben für Vertriebene ist nach dem 4. Änderungsgesetz zum LAG. auf den 31. Dezember 1952 verlegt worden. Anträge können also solche Vertriebene stellen, die erst nach dem 31. Dezember 1950, jedoch spätestens 31. Dezember 1952 ihren ständigen Aufenthalt im Bundesgebiet oder in Berlin-West genommen haben. Der Entschädigungsanspruch besteht auch dann, wenn ein Vertriebener vor dem 31. Dezember 1952 mindestens ein Jahr seinen ständigen Aufenthalt im Bundesgebiet oder in Berlin-West hatte und in das Ausland ausgewandert ist.

Anträge müssen bis zum 31. Dezember 1955 auf Vordruck bei einer Sparkasse oder Bank am derzeitigen Wohnort des Geschädigten bzw. bei Auswanderern am letzten Aufenthaltsort eingereicht werden, bei dem sie polizeilich gemeldet waren.

Wer den Schaden hat . . .

Heitere Erinnerung aus der Tützer Gegend

Mit dem „alten Schulz“ meine ich nicht den einstigen Pächter der Domäne Quast, sondern den zu meiner Zeit 70-jährigen Landsmann gleichen Namens. In beneidenswerter Rüstigkeit betreute er ein ruhiges Pferdegespann, mit dem er in der Ernte noch Getreide einfuhr und wintertags bei jedem Wetter die Schlempe aus Birkholz holte. Nebenbei waren ihm die Fohlen anvertraut, denn er war ein vorzüglicher Tierpfleger. So richtig aufgekratzt wurde Schulz aber erst, wenn er auf die gute alte Zeit zu sprechen kam, als er noch in der Salmer Brennerei arbeitete, und „die Steuerfritzen noch nicht so verrückt auf den Schnaps waren wie heutigentages“. Denn das muß verraten werden: Dieser wirklich fleißige Mensch trank gern einen . . .

Mitten im Krieg brach ich mir auf ganz pfiffige Art das Bein: Vormittags sauste ich in das Häuschen des Birkholzer Schmiedemeisters Schmitz (der übrigens noch in Rußland sein soll!) Er hatte nachts Trecker gefahren und schlief jetzt. Aber ich hatte irgend etwas ganz Wichtiges zu bestellen. Mitten in der menschenleeren Wohnstube stand ein kleiner Tisch mit einer bis zum Boden hinreichenden Decke. Dahinter an der Wand hing ein Seitengewehr. Das interessierte mich. Ich sauste um den Tisch herum . . . und im nächsten Augenblick in das direkt dahinter befindliche offene Kellerloch, aus dem die Kartoffeln verlesende Frau Sch. gerade mal verschwunden war! Erfolg: Bei mir Beinbruch. Beim Meister höchst erstauntes Erscheinen ob dieses Spektakels. Glück im Unglück: Nicht auszudenken, wäre die Hausfrau unten gewesen, und ich ihr spontan auf den Kopf gefallen!

Meine Frau war an diesem denkwürdigen Tag in Dt. Krone gewesen. Als sie in Tütz aus dem Zug stieg, sah sie den alten Schulz auf dem Bahnsteig. Ihr schwante Schreckliches: Was war passiert, daß der so gewissenhafte Kutscher seine „Lotte“ im Stich gelassen hatte?! Ich weiß nicht genau, ob ihr Schreck verflog, derart empfangen zu werden: „Also ich glaube, er hat beide Beine gebrochen. Aber es kann auch bloß eins sein . . .“ Darauf nahm der Unglücksbote seine unvermeidliche Prise, denn er war ein leidenschaftlicher Schnupfer.

Ein Jahr später geschah dies. Für die mit der Geographie nicht ganz Vertrauten: Der Quaster Gutshof liegt einen Kilometer westlich der Chaussee Tütz—Schloppe, ungefähr in der Mitte zwischen beiden Städten. Meine Mutter und meine Schwester wollten uns, aus München kommend, für 14 Tage besuchen. Anlaß genug für mich, die besten Birkholzer Kutschpferde anzuschirren, um den seltenen Besuch persönlich vom Schlopper Bahnhof abzuholen.

Als meine Verwandten abreisen mußten, sollte der alte Schulz sie auf die Station fahren. Ich mußte schon etwas früher zur Nachmittagsarbeit und verabschiedete mich auf der Veranda im Hinblick auf die 750 km, die uns nun wieder trennen würden, und die unruhigen Zeitläufe gewollt unbekümmert: „Also, bleibt schön gesund, und im nächsten Sommer auf frohes Wiedersehen!“ Schwupps setzte ich mich auf's Motorrad und fuhr gen Birkholz!

Abends gegen 7 kam ich nach Quast zurückgetuckert. Meine Mutter und Schwester standen so auf der Veranda, wie ich sie verlassen hatte! Dunnerschlag! Lachend und weinend — sie wurden dringend in München erwartet! — erzählten sie: „Gleich im Wald hat Schulz gesagt, er würde einen anderen Weg fahren, der jetzt besser sei. Schließlich kamen wir in eine Stadt, die so fremd aussah. Wir sagten: „In Schloppe war doch so eine große Schule“?! Da antwortete er ordentlich ärgerlich: „In Schloppe ja. Aber das ist doch Tütz“!

Ich muß betonen, daß der Gute an diesem Tage, als er 10 km in entgegengesetzter Richtung kutschte, durchaus nüchtern war. Er hatte auch keinerlei Schuld. Die traf einzig uns alte Golliner, die wir unter „zur Bahn fahren“ eben Schloppe verstanden; während der alte Quaster berechtigt Tütz für seine zuständige Station hielt! Nun, am nächsten

Tage zur gleichen Stunde wiederholte sich der gleiche Abschied. Denn im Krieg gab es natürlich nur einen gangbaren Zug! Nur daß ich vom „Wiedersehen im nächsten Sommer“ nichts sagte, um nicht noch einmal etwas zu berufen!

Im Sommer 45 traf ich auf meiner Wanderung durch Ostelbien den alten Schulz gesund und munter mit seinem Schwiegersohn Reez im Kreise Demmin und wurde von ihnen freundschaftlich aufgenommen.

* * *

Willi Raatz, der an 300 Morgen bewirtschaftete, war einer der größten Golliner Besitzer. Er war der erste Golliner Bauer, der sich einen Trecker anschaffte. Es war schon ein stolzer Anblick, brauste er auf seinem grasegrünen Diesel vor dem gleichfarbigen Gummwagen an meinem Golliner Gehöft vorbei. Dahinter sein Stutengespann vor dem zweiten luftbereiften Gefährt trabend, von zwei oder drei Fohlen verschiedener Jahrgänge umsprungen!

An einem Friedens-Sonnabendnachmittag im Juni fuhr Willi Raatz mit seinem funkelneuen Trecker nach Schloppe, um 80 Zentner ungelöschten Kalk für die Düngung der handhohen Kartoffeln zu laden. Anschließend blieb man auf dem Marktplatz halten und lud noch einiges andere, womit man den Durst löschen wollte.

So gegen 11 meinte der Chef, es sei an der Zeit, nach Hause zu fahren. Er selbst habe aber nicht mehr so recht das Vertrauen, sich aus dem Städtchen herauszumanövrieren. Irgend ein hilfreicher Freund setzte sich auf den Diesel, und los ging die Reise . . . bis vor das ev. Pfarrhaus. Dort ist eine geringe Steigung. Der Hilfschauffeur bekam den 2. Gang nicht rein. Die ganze Geschichte rollte rückwärts. Der hochbeladene Wagen stellte sich quer, kippte um, und die 80 Papiertüten lagen auf dem Schlopper Kopfsteinpflaster, teils heil, teils geplatzt. Dabei begann es leise zu regnen. Ungelöschter Kalk liebt so etwas . . .

Aber Willi hatte Freunde auch im Unglück. In Windeseile wurde wieder aufgeladen, und irgendwie kamen die Tapferen auch nach Gollin. Nun muß man wissen, daß er eine neugebaute, unterkellerte Scheune mit ziemlich steiler Auffahrt besaß. In dieser wurde der Kalkwagen regensicher untergefahren.

Trotz der nur kurzen Nacht war Willi zeitig am Sonntagmorgen im Gange, stellte zu seiner Besorgnis fest, daß der Kalk sich schon mächtig erhitzt hatte. Alle Augenblicke ging es: „puff“! und eine Tüte platzte! Nichts wie raus auf den Acker, sonst konnte noch wer weiß was passieren! Also ließen Willi und sein tüchtiger Arbeitsmann Teschner den verhexten Gummwagen rückwärts aus der Scheune auf den Hof laufen . . . Halt! Sie wollten es tun! Er kippte nämlich bei diesem Unterfangen zum 2. Male um! Kalk, Papierfetzen und Kurzstroh waren hübsch vermengelt. Dazu regnete es, allerdings nur langsam . . . So gegen 5 Uhr sonnerte der Nachbar bei mir ans Hoftor, er wolle zu seinem eigenen Düngerstreuer auch noch meinen geborgt haben, weil . . . na und so weiter . . .

Den ganzen Tag hat es weiter recht milde genieselt. Man hörte es richtig wachsen . . . und als Willi abends mit seinem Gefolge vom Kalkstreuen zurückkam, sahen sie schlimmer aus als die Reste der grande armée anno 1812 auf dem Rückzug nach dem Brande von Moskau.

Im März 45 sah ich Willi Raatz zum letzten Mal im Dramburg-Falkenburger Kessel. Er und seine Kameraden hatten eine Milchkanne Brennerei-Sonderabfüllung. Aber es wollte nicht so richtig schmecken: Der Russe schoß von allen Seiten mit schwerem Kaliber . . . So viel mir bekannt ist, hat R. den Verlust seiner schönen Wirtschaft und seiner geliebten Pferde nicht lange überlebt. Schade, er war ein Mensch, der keine Feinde besaß.

Hans Liepmann, Wolfsburg

Aus der Chronik von Preußendorf

Unter dem Namen Prusendorp findet sich dieses Dorf schon im Jahre 1291 in den alten Gerichtsakten. Seine über 650 Jahre alte Geschichte ist sehr wechselreich: es gehört zum Tützer Besitz, später den Wedells-Friedland, wird dem Schlopper Besitz zugerechnet und gehört 1565 dem pommerischen Hauptmann Nicolaus Pudkammer aus Stettin. Um 1600 entbrannte zwischen Preußendorf und Tütz eine blutige Fehde. Die Tützer werden zurückgeschlagen, rauben aber das gesamte Vieh der Preußendorfer. In der nachfolgenden Gerichtsverhandlung wird Tütz mit schweren Bußen belegt. Aus dieser Zeit sind folgende Namen bekannt: Borke, Goreki, Blankenburg, Schöningh, Pudwes und Günterberg-Kallies. 1633 überfällt der Edelmann B o r k e - Preußendorf

mit Hilfe Gustav-Adolf'scher Truppen das Dorf Klawittersdorf.

Preußendorf zählt rund 350 Einwohner und hat fruchtbaren Boden, auf dem Klee, Weizen und Zuckerrüben gedeihen. Das Gut ist ein Besitz der Familie Gerstenberg. Die Dorfmark ist 7560 Morgen groß und reich an Flurnamen wie: Dreirutenberg, Schulzsee, Schleiloch, Fasanenteich, Höller, Ilenpuhl, das weiße Bruch, Springbruch, Katzengrund, Freudenberg u. a. Im Osten des Dorfes liegt der 200 Morgen große N a k e l s e e. Eine alte Windmühle, die am Wege zum See stand und das Landschaftsbild belebte, wurde 1917 abgebrochen. Die kath. Kirche, deren eine Glocke die Jahreszahl 1607 trägt, ist im Jahre 1865, die evgl. Kirche im Jahre 1863 erbaut worden.

Anschriftenverzeichnis

Heimatkreisstelle für den Kreis Deutsch Krone: A. Mielke, (22b) Niederschelden (Sieg), Kölner Straße 25a

Prellwitz

Klatt, Emma, (23) Dingen Nr. 1
über Bremerhaven
Koepsch, Günther, (3b) Brook,
Kr. Demmin
Krüger, Erwin, (3b) Altentreptow
Karl, Erna, (3b) Demmin,
Wollweberstraße 21
Leistikow, Annemarie, (10b) Weißenfels
(Sa.), Markt 23 II.
Manowski, Stanislaus, (24b) Kl. Benne-
beck, Kr. Schleswig
Michael, Ruth, (20a) Goslar,
Filterbrunnen 7
Regel, Fritz, (24b) Reinfeld (Holst.),
Alter Garten 18
Schulz, Anna, (2) Trampe, Kr. Prenzlau
Schulz, Kurt, (16) Frankfurt (Main)
Schwinnig, Horst, (20a) Ötze
über Lehrte (Hann.)

Preußendorf

Degler, Mathilde, (3b) Zarrenthin,
Kr. Demmin
Gawien, Bruno, (24b) Eckernförde,
Lager Sandkrug
Gehrke, Paul, (3b) Zarrenthin,
Kr. Demmin
Gerstenberg, Eitelwein, (20a) Helm-
stedt, Bahnhofstraße 15
Gerstenberg, Karl Wilhelm, (23) Bremen
Gerstenberg, Bertha, (3b) Wildberg,
Kr. Demmin
Gerstenberg, Else, (19b) Neustadt,
(Saale), Markt 7
Koltermann, Bruno, (16) Fischborn-
Wiesbaden, Gelnhausen 22
Michael, Oskar, (20a) Goslar,
Am Filterbrunnen 7
Schmidt, Willi, (13b) Zaisertshofen Nr. 48
über Buchloe
Sommerfeld, Mathilde, (24b) Cismar,
Kr. Oldenburg (Holst.)
Wiese, Bertha, (3b) Altentreptow

Rederitz (Fortsetzung)

Goschler, Maria, (13a) Neulohe 5
Kr. Paßberg
Greif, Rev. Förster, (1) Berlin-Neukölln,
Treptower Str. 21 III.
Grün, Maria, (3b) Ivenack
über Stavenhagen
Grube, (3b) Ivenack über Stavenhagen
Hannemann, Leo, (3b) Stavenhagen/
Meckl.
Heidekrüger, Andreas, (3b) Schönfeld,
Kr. Demmin
Heidekrüger, Anna, (20a) Algermissen,
Kr. Hildesheim
Heidekrüger, Bernhard, (15) Marksehl
über Eisenach
Heidekrüger, Leo, (20a) Algermissen
über Hildesheim
Heidekrüger, Therese, (20a) Emmerstedt,
Kr. Helmstedt
Hense, Margarete, (20a) Dingelbe 167,
Kr. Hildesheim
Henning, Leo, (20a) Algermissen
über Hildesheim
Henning, Hubert, (20a) Algermissen
über Hildesheim
Hinkelmann, Albert, (20a) Algermissen
über Hildesheim
Hinz, Rosa, (3b) Basepohl
über Stavenhagen
Hohnke, Martin, (20a) Algermissen
über Hildesheim, Markt 29
Höft, Hedwig, (20a) Algermissen
über Hildesheim, Ziegeleiweg 1
Höft, Maria, (3b) Lindenhof,
Kr. Demmin
Höft, Martha, (20a) Algermissen
über Hildesheim, Ziegeleiweg 1
Höft, Martin, (22b) Schillingen,
Landkreis Trier

Holzhausen, Elisabeth, (3b) Trittelwitz,
Kr. Demmin
Hutsch, Henritte, (24a) Lübeck,
Peterstr. 4
Jahnke, Walter, (16) Weinheim/
Bergstr., Entengasse 6
Kadow, Josef, (20a) Kl. Forste 26,
Kr. Hildesheim
Kachur, Alois, Pfarrer, (3) Rockwitz
über Altentreptow
Kalke, Anna, (14b) Birkenhardt-
Warthahausen, Kr. Biberach
Kirsch, Elisabeth, (3b) Schönfeld,
Kr. Demmin
Klawun, Agnes, (20a) Algermissen,
Kr. Hildesheim
Klawun, Fam., (3b) Gützkow,
Kr. Greifswald
Klawun, Josefine, (3b) Schönfeld,
Kr. Demmin
Klawun, Mathilde, (24b) Wilster/Holst.,
Steindamm 4
Klawun, Martin, (3b) Schönfeld,
Kr. Demmin
Klawun, Paul, (3b) Lindenhof,
Kr. Demmin
Klühke, Elisabeth, (3b) Wildberg,
Kr. Demmin
Kluge, Therese, (3b) Wildberg,
Kr. Demmin
Knispel, Agnes, (3b) Törpin,
Kr. Demmin
Kölling, Emma, (1) Berlin-Neukölln,
Treptower Str. 21 III.
Körlin, Albert, (20a) Algermissen,
Kr. Hildesheim
Kolbe, Erna, (20a) Gr. Burgwedel 70,
Kr. Burgdorf/Hannover
Kopitzke, Mathilde, (1) Berlin-Tegelort,
Moltkestr. 6
Kluge, Johann, (20a) Dingelbe 157,
Kr. Hildesheim
Kluge, Johannes, (20a) Dingelbe 45,
Kr. Hildesheim
Körlin, Luzia, (3b) Trittelwitz,
Kr. Demmin
Kratzke, Paul, (24b) Rieseby,
Kr. Eckernförde
Krebs, Hermann, (2a) Thomsdorf,
Kr. Templin
Krebs, Ottilie, (21) Beckum/Westf.,
Parallelweg 22
Kröning, Maria, (3b) Trittelwitz,
Kr. Demmin
Kroll, Waltraud, (23) Oldenburg,
Rawehorst 188
Krüger, Bernhard, (3b) Wolkow,
Kr. Demmin
Künnicke, Walter, (1) Berlin-Friedrichs-
hagen, Müggelseedamm 133
Lüdtke, Franz, (24b) Wilster/Holst.,
Steindamm 4
Lüdtke, Hedwig, (3b) Schönfeld,
Kr. Demmin
Ludewig, Gertrud, (3b) Lindenhof,
Kr. Demmin
Mahlke, Albert, (3b) Schönfeld,
Kr. Demmin
Mahlke, Albin, (13a) Nürnberg,
Friedenstr. 14
Mahlke, Hedwig, (20a) Algermissen,
Kr. Hildesheim
Mahlke, Maria, (24b) Neumünster/
Holst., Gartenstadt
Manthey, Franz, (16) Horaz
über Fulda
Manthey, Gisela, (16) Fulda,
Severinberg 5/7
Manthey, Leo, (20a) Algermissen
über Hildesheim
Manthey, Maria, (3b) Ivenack
über Stavenhagen
Manz, Anna, (20a) Dingelbe 13
über Hildesheim

Manz, Bernhard, (20a) Dingelbe 13
über Hildesheim
Maschitzki, Maria, (3b) Rosemarsow,
Kr. Demmin
Matzke, Karl, (3a) Wismar,
Friedenshof 7
Matzke, Wilhelm, (1) Berlin-Neukölln,
Treptower Str. 21
Mellentin, Martin, (3b) Schönfeld,
Kr. Demmin
Meske, Alwin, (13a) Altenbanz 23,
Kr. Lichtenfels/Obb.
v. Militzsch, Georg, (3b) Rosemarsow,
Kr. Demmin
Mittelstädt, Werner, (20a) Algermissen,
Kr. Hildesheim
Moske, Emilie, (3b) Caslin,
Kr. Demmin
Müller, Else, (3b) Altentreptow,
Kr. Demmin
Neubauer, Anna, (3b) Wildberg,
Kr. Demmin
Pagel, Willi, (23) Abbendorf 5
über Scheisel, Bez. Bremen
Panske, Maria, (3b) Meesiger,
Kr. Demmin
Perske, Ernst, (23) Bremerhaven,
Raabenstr. 21
Perske, Martha, (3b) Trittelwitz,
Kr. Demmin
Petermann, Regina, (17) Albersbach
über Reichenbach
Ponto, Franz, (3b) Törpin,
Kr. Demmin
Powelske, Gertrud, (24a) Lübeck,
Petersstr. 4
Prüfer, Martha, (3b) Lebbin,
Kr. Demmin
Rach, Otto, (23) Bockel über Osnabrück
Radke, Albert, (3b) Lindenhof,
Kr. Demmin
Radke, Josefa, (3b) Lindenhof,
Kr. Demmin
Radke, Lorenz, (21b) Bottrup/Westf.,
Schlangenholt 6
Radke, Mathilde, (3b) Lindenhof,
Kr. Demmin
Radke, Martin, (23) Sögel
über Lathen, Bez. Osnabrück
Remer, Josef, (3b) Lindenhof
über Demmin
Remer, Maria, (3b) Wildberg,
Kr. Demmin
Remer, Martha, (20a) Algermissen
Werk 5, Kr. Hildesheim
Reppich, Agnes, (3b) Rosemarsow,
Kr. Demmin
Reschke, Mathilde, (3b) Lindenhof,
Kr. Demmin
Roggenbuck, Hedwig, (24a) Mölln/
Lauenbg., Schützenhof
Schröder, Hedwig, (22a) Nierst.,
Kr. Kempen/Ndrh. über Krefeld
Schuck, Rosa, (3b) Schönfeld,
Kr. Demmin
Schulz, Hildegard, (23) Wethe-Assel,
Kr. Stade, Jahnstr.
Schulz, Katharina, (3b) Trittelwitz,
Kr. Demmin
Schulz, Ursula, (3a) Basepohl
über Stavenhagen/Meckl.
Schwarz, Minna, (3b) Trittelwitz,
Kr. Demmin
Sommer, Josef, (20a) Algermissen,
Kr. Hildesheim
Schilske, Frau, (1) Berlin-Wilmersdorf,
Fechnerstr. 4b
Sticher, Martha, (21b) Kallenhard,
Kr. Lippstadt
Stiehm, Martin, (21a) Ndr. Tudorf
über Paderborn
Strehlow, Anna, (3b) Schönfeld,
Kr. Demmin
Strehlow, Bernhard, (3b) Ivenack
über Stavenhagen

Strehlow, Bernhard, (20a) Algermissen
Kr. Hildesheim
Strehlow, Johann, (3b) Ivenack
über Stavenhagen
Streich, Martin, (3b) Törpin,
Kr. Demmin
Streich, Martin, (20a) Algermissen,
Mühlenstr. 15, Kr. Hildesheim
Streich, Maria, (3b) Neubrandenburg,
Ziegelstr. 41
Streich, Ursula, (3b) Lindenhof,
Kr. Demmin
Teßmer, Anna, (3b) Schönfeld,
Kr. Demmin
Uecker, Heinrich, (24b) Dollrothfeld,
Kr. Schleswig
Vandrey, Martha, (10b) Nauendorf,
Kr. Zeitz/Sa.
Venz, Alfred, (10b) Leipzig 05,
Reitzenhauwerstr. 140
Vogel, Bernhard, (20a) Algermissen,
Kr. Hildesheim
Weinreich, Hildegard, (14b) Birkenhardt,
Warthahausen, Kr. Biberach
Werth, Albert, (3b) Lindenhof,
Kr. Demmin
Winter, Erich, (23) Delmenhorst,
Dügerstr. 46
Winter, Gerda, (3b) Trittelwitz,
Kr. Demmin
Winter, Max, (3b) Leistenow,
Kr. Demmin
Wolfram, Andreas, (20) Odenbüttel
über Gifhorn/Hannover
Wolfram, Kleopha, (21b) Kallenhardt,
Kirchstr. 42, Kr. Lippstadt
Wolfram, Johann, (21b) Kallenhardt,
Kirchstr. 42, Kr. Lippstadt
Wolfram, Lina, (3b) Schönfeld,
Kr. Demmin
Wolfram, Luzia, (3b) Ivenack
über Stavenhagen
Wolfram, Martha, (21b) Kallenhardt,
Kirchstr. 42, Kr. Lippstadt
Zawadtke, Anna, (3b) Meesiger,
Kr. Demmin
Ziesemer, Gustav, (3b) Simersdorf,
Kr. Grimmen

Riege

Ansorge, Fritz, (13b) München-Boyen-
hausen, Gumannstr. 4 II.
Brose, Klemens, (22b) Mudersbach/Sieg,
Koblenzer Str. 12
Brose, Franz, (22b) Mudersbach/Sieg,
Koblenzer Str. 12
Dahlke, Gertrud, (19a) Frankenburg/Sa.,
Humboldtstr. 33
Dobbbenstein, Luzia, (22b) Rachtig 89,
Kr. Bernkastel/Mosel
Dobberstein, Paul, (24b) Schleswig,
Drews, (3b) Japzow, Kr. Demmin
Hesterberg 60
Eggert, Anna, (24b) Süderbrarup/
Angeln, Lager
Grams, Willi, (2) Beeskow/Mark
Hartung, Franz, (15) Bockenem/Harz
Jaster, Erich, (24b) Neumünster/Holst.
König, Auguste, (23) Ebersdorf 4a,
Kr. Bremervörde
König, Johann, (23) Ebersdorf 4a,
Kr. Bremervörde
König, Alois, (20a) Munsterlager/Hann.
Kolaß, Elisabeth, Jagetzow,
Kr. Demmin
Kriegel, Johann, (22b) Niederfischbach,
Bez. Koblenz
Krüger, Martha, (3b) Zeitlow
über Demmin
Kühn, Hedwig, (3b) Jagetzow,
Kr. Demmin
Kuschel, Margarete, (22c) Nieder-
lützingen, Holsterstr. 43, Post Bröhl
Mallach, Martha, (22a) Herrnsfreuden
über Berg. Gladbach
Marshalkowski, Maria, (22b) Muders-
bach/Sieg, Koblenzer Str. 12
Marshalkowski, Helene, (22b) Muders-
bach/Sieg, Koblenzer Str. 12

Mellentini, Josef, (17b) Buchheim
über Meßkirch, Kr. Stockach
Muth, Alfons, (22c) Köln-Brühl,
Friedrichstr.
Otto, Erich, (22a) Uelzen,
Bundesbahnhof
Otto, Hermann, (15) Döbeln/Sa.
Pubanz, Martha, (22b) Niederfischbach,
Bez. Koblenz
Pubanz, Helene, (22b) Mudersbach/Sieg,
Hohlweg 4
Rendas, Leo, (24b) Elmshorn-Lange-
hohe bei Mohr
Rönspeiß, Käthe, (2) Tangerhütte
bei Stendal, Thälmannstr. 50
Schulz, Johannes, (22c) Wesseling
bei Köln
Smirnow, Niko, (17b) Niederwinden,
Kr. Emmendingen, Hillersberg 86
Spors, Helene, (3b) Philipphof,
Kr. Demmin
Schmidt, Leo, (3b) Kammerich
bei Neukalen
Schmikowski, Franz, (22c) Eschweiler,
Im Feld
Schmikowski, Hans, (22c) Eschweiler,
Im Feld
Schnelke, Frau, (2) Satnelle,
Kr. Haldensleben/Altmark
Schulz, Lorenz, (10b) Leipzig 22,
Stahlbannerstr. 32
Schultheiß, Stanislaw, (2) Niemegk,
Gr. Str. 37, Kr. Belzig
Teßmer, Hans, (21a) Paderborn,
Kettelerstr. 61
Trumpf, Martha, (14a) Weißenhorn/
Schwaben, Hagentalstr. 3
Wendland, Anna, (17b) Buchheim
über Meßkirch
Wendland, August, (17b) Buchheim
über Meßkirch
Wendland, Luzia, (21a) Sudmühle
über Münster/Westf.
Wendland, Albin, (21b) Dortmund,
Brockelerstr. 16
Wendland, Klemens, (17a) Buchheim
über Meßkirch
Westphal, Anton, (21a) Sudmühle
über Münster/Westf.
Wienke, Anna Maria, (24b) Ahrensburg,
Hagener Allee 60
Wolfram, Emil, (17b) Stahringen,
Kr. Stokach/Baden
Ziegenhagen, Helene, (10b) Leipzig-
Wahren, Fuchs-Nordhoff-Str. 12
Ziegenhagen, Paul, (1) Berlin-Lankwitz,
Kaulbachstr. 71

Rose

Albrecht, Maria, geb. Engel, (21a) Gel-
senkirchen, Mühlenbrückstraße 32
Arlt, Joachim, (22a) Viersen (Rhld.),
Gartenstraße
Austermann, Pfarrer, (21a) Lüding-
hausen (Westf.), Postfach
Badur, Hermann, (20a) Hannover,
Edenstraße 11
Badur, Viktor, (22b) Haag,
Gemeinde Moorbach, Dorfstraße 18
Bandmann, Adolf, (3b) Breest,
Kr. Demmin
Bandmann, Otto, (15a) Erfurt,
Kieler Straße 2
Berg, Josef, Lehrer, (3b) Ribnitz (Meckl.)
Beyer, Franz, (21a) Marl,
Bonifatiusstraße 24
Bloch, Paul, (3b) Pripsleben,
Kr. Demmin
Bloch, Leo, (22a) Duisburg,
Weidenweg 36
Boenning, Stefan, (22b) Moorbach,
Hauptstraße 252
Breißer, Karl, (3b) Gültz, Kr. Demmin
Brose, Gregor, (24b) Tangendorf über
Neumünster
Brose, Leo, (24b) Süderfarenstedt,
Kr. Schleswig
Brose, Maria, (24b) Neumünster,
Am neuen Kamp 52

Brose, Martha, (24b) Schenefeld,
Kr. Rendsburg
Buschke, Martha, (23) Heiligenrode
über Bremen 5
Christ, Bernhard, (21a) Sendenhorst
über Münster
Christ, Paul, (16) Frankfurt (Main),
Frauenheim
Dahlke, Gustav, (24b) Strenglin,
Kr. Segeberg
Dobelke, Albert, (3b) Verchen,
Kr. Demmin
Drews, Emil, (22a) Scharmbeck-
Voerbeck
Drews, Paul, (22a) Anrath,
Jakob-Krebs-Straße 4
Drews, Roman, (24b) Hohn
bei Heide (Holst.)
Drews, Frau, geb. Quast, (24b) Neu-
münster, am Bahnhof
Drews, Paul III, (21b) Bochum,
Viktoria-Straße 49
Drosch, Viktoria, (16) Fronhausen-Lahn
Eichstädt, Franz (20) Didersee,
Kr. Gifhorn
Franz, August, (3b) Krusenmarkshagen,
Kr. Demmin
Franz, Emil, (3b) Tützgatz, Kr. Demmin
Franz, Gregor, (22a) Duisburg,
— Straße nicht bekannt —
Franz, Maria, (3b) Tützgatz, Kr. Demmin
Fronczek, Franz, (22b) Sobernheim,
Ringstraße 100
Gehlhoff, Willi, Wathlingen 211
bei Celle
Giede, Franz, (22b) Witlich (Rhld.-Pfalz)
Glitz, Liselotte, (3b) Lindenberg,
Kr. Demmin
Grap, Fritz, (3b) Verchen, Kr. Demmin
Gregert, —, (24b) Loit, Kr. Schleswig
Gruse, Albin, (22a) Scharbeck über
Wesel, Erlerstraße 149/3
Gruse, Konstantin, (21a) Münster
(Westf.), Gartenstraße 86
Gruse, Leonhard, (22a) Alt Scharbeck
bei Wesel, Overbeck
Gruse, Paul, (22a) Alt Scharbeck
bei Wesel, Overbeck
Gruse, Kletus, (22a) Hilden,
Schulstraße 34
Hasenleder, Gastwirt, (22a) Hilden,
Cleff 24
Hellwig, Johannes, (20a) Hillerse,
Kr. Gifhorn
Heymann, Leo, (3b) Meesiger,
Kr. Demmin
Heymann, Gregor, (22b) Ulmen 255a,
Kr. Cochem (Mosel)
Hinz, Meta, (3b) Prützen, Kr. Demmin
Hinz, Artur, (3b) Sanzkow, Kr. Demmin
Hinz, Adelheid, (19a) Bad Elster,
Haus Enders
Hohensee, Martha, (22b) Wirfes,
Kr. Cochem (Mosel)
Hohensee, Maria, (22a) Süchteln,
Landesheilanstalt
Hinz, Frau Karl, (18) Püttlingen (Saar),
Pickartstraße 21
Homuth, Leo, (3b) Hermannshöhe,
Kr. Demmin
Homuth, Gregor, (24b) Plön (Holst.),
John, —, Bauer, (24b) Bordschholm
Jonitz, Herbert, (1) Berlin N 54,
Zehdenicker Straße 24/25
Jumtow, Karl, (3b) Lindenberg,
Kr. Demmin
Kaatz, Anna, (24b) Süderbrarup
(Angeln), Lager
Kachur, Stefan, (3b) Gültz, Kr. Demmin
Kadow, Bertha, (10a) Moritzburg
über Dresden
Kalke, Josef, 21b Hagen (Westf.),
Bollerstraße 40
Kietzmann, Fritz, (20) Markoldendorf,
Kr. Einbeck (Hann.)
Klawitter, Adelheid, (3b) Törpin,
Kr. Demmin
Klawitter, Hans, (24b) Hoffnung
bei Oldesloe

Klawun, Martin, (22c) Brühl-Köln,
Donnerbach 42
Klemm, Helene, geb. Engel,
(22b) Cochem (Mosel)
Kline, Hildegard, geb. Hohensee,
(24b) Hanerau-Hademarschen
Kluck, Leo, (24a) Hamburg-Ochsen-
werder, Norderdeich 24
Kluck, Hedwig, (3b) Verchen,
Kr. Demmin
Kluck, Max, (10a) Radebeul Ost Dresden,
Wickernstraße 5
Konitzer, Hans, (23) Oldenburg-
Nadorst, Deelweg 69
Kosek, Christoph, (24b) Bramstedt
(Holstein)
Kosek, Gregor, (13a) Burghausen (Obb.),
Stadtplatz 101b
Krüger, August, (24b) Neumünster,
Ehendorfer Lager
Krüger, Bernhard, (19b) Bismarck
(Altm.), Breitestraße 8
Krüger, Franz, (22a) Wülfrath,
Rohdenhaus 189a
Krüger, Helene, (3b) Daberkow,
Kr. Demmin
Krüger, Leo, (20) Nienrode-Vienenburg
(Harz) bei Salzgitter
Krüger, Max, (2) Lichterfelde,
Kr. Osterburg
Krüger, Margarete, (24b) Neumünster,
Ehendorferplatz
Krüger, Paul, (16) Zimmerrode,
Bez. Kassel
Lange, Anna, (24b) Neumünster,
Ehendorfer Lager
Lange, Leo, (21) Sendenhorst,
Kr. Beckum (Westf.)
Littfin, Franz, (13b) Bad Wörrishofen,
Klosterhof 4
Littfin, Karl, (13b) Bad Wörrishofen,
Hartentalstraße 11
Kr. Düren (Westf.)
Lück, Albert, (20a) Dinklar 169,
Kr. Hildesheim
Lück, Marja, (3b) Schossow,
Kr. Demmin
Lück, Paul, (3b) Seltz, Kr. Demmin
Lück, Willi, (20a) Aligse
über Lehrte (Hann.)
Lüdtko, Gerhard, (3a) Röckwitz (Meckl.)
Mallach, Helene, (3b) Schossow,
Kr. Demmin
Mallach, Leo, (20a) Dinklar 71,
Kr. Hildesheim
Mausolf, Elisabeth, (3b) Hasseldorf,
Kr. Demmin
Manthey, Maria, (24b) Neumünster,
Ehendorfer Lager
Matthias, Rudolf, (23) Achim
bei Bremen
Mielke, Franz, (24b) Goldenbeck,
Kr. Segeberg
Mielke, Günther, (2) Polßen,
Kr. Angermünde
Mielke, Helene, (3b) Hasseldorf,
Kr. Demmin
Mielke, Klemens, (3b) Gültz,
Kr. Demmin
Mielke, Martha, (24b) Neumünster,
Altersheim
Mielke, Robert, (21b) Recklinghausen,
— Straße nicht bekannt —
Moske, Felix, (24b) Kamp,
Kr. Segeberg
Moske, Eugenie, (22a) Duisburg,
Heerstraße 297
Moske, Julius, (24b) Neumünster,
Altersheim
Muth, Franz, (24b) Süderfahrenstedt,
Kr. Schleswig
Naß, Adolf, (24b) Kiel, Wrangelstraße 51
Nickel, Alfons, (24b) Kiel, Blücher-
platz 11
Nickel, Bruno, (22b) Mayen (Rhl., Pfalz)
Otto, Alma, (24b) Schenefeld,
Mittelholstein
Otto, Rudolf, (24b) Schenefeld,
Mittelholstein

Otto, Nestor, (3b) Alt Kentzlin,
Kr. Demmin
Pöller, Franz, (3b) Altentreptow
Polzin, Luzia, (3b) Verchen, Kr. Demmin
Priebe, Leo, (21) Sendenhorst,
Kr. Beckum
Priske, Johanns, (16) Frankfurt (Main),
Kulbachstraße 18
Priske, Klemens, (23) Lembruch,
Kr. Diepholz
Prodöhl, Hans Werner, (22a) Düsseldorf,
— Straße nicht bekannt —
Pufahl, Max, (21b) Siegen (Westf.),
Haig-Kaserne, Block A
Pufahl, Paul, (20) Greene,
Kr. Kreiensen, Hohnerweg 132
Putz, Lilli, (1) Berlin-Grunewald,
Trakehnerstraße 21
Radke, Max, (24b) Beringstedt,
Kr. Rendsburg
Rapp, Hugo, (21) Sendenhorst,
Kr. Beckum
Rehdell, Martin, (22b) Ulmen Nr. 255a,
Kr. Kochem
Ribczinski, Artur, (3b) Gültz,
Kr. Demmin
Ribczinski, Franz, (3b) Glendelin,
Kr. Demmin
Ribczinski, Hedwig, (3b) Pripsleben,
Kr. Demmin
Ribczinski, Maria, (3b) Gültz,
Kr. Demmin
Robakowski, Barbara, (24b) Tungendorf
über Neumünster
Rönspeiß, Leo, (2) Klosterhof
bei Straussberg/Berlin
Rhode, Leo, Lehrer, (22c) Eschweiler,
Moltkestraße 62
Rohloff, Gregor, (3b) Glendelin,
Kr. Demmin
Rohloff, Horst, (3b) Glendelin,
Kr. Demmin
Rohloff, Ida, (3b) Törgin, Kr. Demmin
Rozek, Alfons, (2) Klein Karben,
Kr. Friedberg, Hauptstraße 4
Rüffreck, Margarete, (22a) Olpen (Ndrh.)
Schäfer, Sophie, (1) Berlin,
— Straße nicht bekannt —
Schäfer, Otto, (3b) Hermannshöhe,
Kr. Demmin
Schewe, Erich, (3b) Hermannshöhe,
Kr. Demmin
Schindler, Ernst, (21a) Bertlich,
Kr. Recklinghausen, Wallstraße 34
Schmidt, Leo (20) Salder
über Braunschweig
Schröder, Paul, (3b) Randow,
Kr. Demmin
Schubert, Hedwig, (23) Heiligenrode
über Bremen 5
Schulz, Anna, (24b) Süderbrarup
(Angeln), Bachstraße
Schur, Bernhard, (3b) Hasseldorf,
Kr. Demmin
Schur, Hela, (24b) Hohenholz, Post
Schulenberg über Oldesloe
Szepaniak, Maria, geb. Musolf,
(22a) Willich-Krefeld
Sonnenburg, Leo, (24b) Hoffnung
bei Alveslohe/Segeberg
Sydow, August, (14b) Aalen (Württ.),
Marktplatz 26
Schmidt, Paul, (22c) Bayenthal,
Linzinger Straße 33
Sydow, Otto, (23) Neu Bethel,
Kr. Ahlborn (Oldenburg)
Stelter, Hedwig, (13b) Bad Wörris-
hofen, Klosterhof 4
Stelter, Martha, (24b) Lager Landwehr,
Post Schinkel
Stieler, Gertrud, (3b) Breest,
Kr. Demmin
Stieler, Waltraud, (3b) Breest,
Kr. Demmin
Streich, Leo, (24b) Neumünster-
Wittorf, Lindenstraße 44
Stuwe, Bruno, (22c) Urbach bei Köln
Stuwe, Hugo, (24b) Scheenfeld,
Kr. Rendsburg

Teske, Ottilie, (24b) Neumünster,
Geibelstraße
Teßmer, Frau, (24b) Beringstedt,
Kr. Rendsburg
Trobe, Julius, (3b) Völschow,
Kr. Demmin
Wagner, August, (24b) Hoffnung
bei Oldesloe
Wagner, Elfriede, (2) Löcknitz,
Kr. Pasewalk
Wagner, Franziska, (3b) Verchen,
Kr. Demmin
Wagner, Hugo, (3b) Beggerow,
Kr. Demmin
Wagner, Klemens, (3b) Borrentin,
Kr. Demmin
Wagner, Maria, (22c) Butzheim
bei Rommerskirchen
Wegner, Agathe, (3b) Gültz,
Kr. Demmin
Wegner, Bernhard, (3b) Gültz,
Kr. Demmin
Wegner, Johann, (14b) Wörnitzstein,
bei Donauwörth
Wendland, Herbert, (3b) Prützen,
Kr. Demmin
Westphal, Günther, (3b) Hermannshöhe,
Kr. Demmin
Wiese, Agnes, (16) Niedermörlen
über Bad Nauheim
Wiese, Auguste, (3b) Verchen,
Kr. Demmin
Wolfram, Maria, (22b) Kaiseresch,
Konstantinenstraße
Wolfram, Paul, (3b) Hermannshöhe,
Kr. Demmin
Zelewski, Erna, (1) Berlin W 30,
Burggrafenstraße 1
Ziebarth, Hedwig, (3b) Tützgatzen,
Kr. Demmin
Zühlsdorf, Franz, (3b) Hasseldorf,
Kr. Demmin

Rosenfelde

Anklam, Fritz, (22b) Ludwigshafen
(Rh.), Hans-Sachs-Straße 13
Berger, Ida, (3b) Borrentin, Kr. Demmin
Bigalski, Paul, (2) Schwarzenheide,
Goethestraße 15, Kr. Senftenberg
Boese, Emilie, (3b) Borrentin,
Kr. Demmin
Boese, Ida, (3b) Borrentin, Kr. Demmin
Brose, Bruno, (3b) Mensiger,
Kr. Demmin
Brose, Max, (20) Bargfeld, Kr. Celle
Doege, Bruno, (24a) Hamburg-Berge-
dorf, Duwockkamp 12
Dobberstein, Albert, (3b) Muggenburg,
Kr. Anklam
Döpner, Hedwig, (16) Lütterz, Kr. Fulda
Dox, Hildegard, (21) Rösenbeck
über Brilon
Dreus, Franz, (2) Gr. Dölln, Kr. Templin
Duhrke, Anna, (3b) Meesiger,
Kr. Demmin
Duhrke, Elise, (3b) Metschow,
Kr. Demmin
Eichstedt, Emma, (3b) Siedenbrünzow,
Kr. Demmin
Eichstedt, Erna, (3b) Siedenbrünzow,
Kr. Demmin
Eichstedt, Paul, (3b) Siedenbrünzow,
Kr. Demmin
Esau, Hildegard, (3b) Altentreptow
Faber, Erna, (3b) Meesiger, Kr. Demmin
Fengler, Julius, (20b) Wattenstedt
bei Braunschweig
Flörke, Martha, (3b) Pinnow,
Kr. Demmin
Franz, Gregor, (3b) Meesiger,
Kr. Demmin
Franz, Hedwig, (3b) Meesiger,
Kr. Demmin
Friske, Albin, (1) Bernau/Berlin,
Blumenhaag 44/46
Friske, Hubert, (1) Bernau/Berlin,
Blumenhaag 34
Garske, Mathilde, (3b) Rottmannshagen,
Kr. Malchin

Gorzny, Bruno, (13a) Aischa
über Schwend (Sulzbach)
Hantel, Elisabeth, (3b) Meesiger,
Kr. Demmin
Heinrich, Hulda, (3b) Meesiger,
Kr. Demmin
Henning, Charlotte, (1) Berlin-Wilmers-
dorf, Bruchsaler Straße 1
Herr, Heinz, (24b) Bredstedt, Kr. Husum
Hinz, Auguste, (2) Bernau (Mark),
Weinburgstraße 15a
Jacobi, Erna, (22a) Oberhausen (Rhld.),
Winderstraße 55
Jakobi, Kurt, (3b) Altentreptow
Jesse, Natilie, (3b) Muggenburg,
Kr. Anklam
Jungenberg, Friedrich, (3b) Rottmanns-
hagen, Kr. Malchin
Kaatz, Gertrud, (3b) Meesiger,
Kr. Demmin
Kaatz, Hedwig, (3b) Meesiger,
Kr. Demmin
Kaatz, Johann, (3b) Meesiger,
Kr. Demmin
Kasdepke, Hildegard, (3b) Tückhude,
Kr. Demmin
Klatt, Bruno, Vancouver-Box
P. O. Deep. Cove Bl (Canada)
Klatt, Egon, (13a) Schweinfurt,
Blaue Seite 2, Gartenstadt
Klatt, Leo, (13a) Bad Neustadt
(Unterfranken), Storchweg 10
Klawun, Alwine, (14b) Heidelberg,
Lenastraße 4
Klawun, Franz, (2) Biesenthal (Mark),
Bebelstraße 13
Klawun, Martin, (3b) Metschow,
Kr. Demmin, geb. 14. 7. 1955
Klement, Franz, (20a) Bad Münden
(Deister), Fr.-Ebert-Straße 30
Klement, Hedwig, (16) Frankfurt/M.-
Niederrad, Schwarzwaldstraße 22
Kluck, Hedwig, (2b) Tückhude,
Kr. Demmin
Korth, Bruno, (3b) Meesiger,
Kr. Demmin
Kraft, Paul, (3b) Rottmannshagen,
Krüger, Hedwig, (20a) Walsrode,
Bergstraße 49
Krüger, Maria, (24b) Kleßdorf
über Schleswig-Land
Krüsel, Hilde, (22c) Köln-Buchheim,
Königshütterstraße 2
Krüsel, Ruth, (21b) Unna (Westf.),
Falkstraße 33
Kühn, Alfons, (20a) Gestorf 71
über Hannover
Kühn, Anton, (20a) Gestorf 71
über Hanonver
Lange, Hildegard, (24b) Heidgraben
Mitte über Uebersin (Holst.)
Lemke, Maria, (3b) Lebbin,
Kr. Demmin
Lenz, Franz, (24a) Bad Seegeberg,
Weinhofstraße 2
Siskow, Paul, (20a) Hannover,
Oberstraße 15a
Maike, Martha, (20) Benzen
über Walsrode
Marschall, Juliane, (3a) Parchim,
Langestraße 51
Marquardt, Rosalie, (3b) Demmin-
Randow
Misiak, Albertus, (22a) Mettmann
über Solingen, Schulstraße 18
Misiak, Marzella, (22a) Mettmann
über Solingen, Schulstraße 18
Müller, Helene, (21a) Lienen (Westf.),
Kr. Tecklenburg
Nast, Hans Georg, (20a) Alfeld (Leine)
Nehrin, Therese, (20) Damlinghausen,
Kr. Wittlage
Nötzel, Otto, (21a) Beckendorf,
Kr. Rinteln
Nowack, Maria, (24b) Arnis (Schlei),
Langestraße 23

Otto, August, (24b) Großenaspe
über Neumünster
Parthun, Toni, (21b) Obernkirchen
(Lippe), Lohplatz 408
Pluczinski, Franz, (14b) Ebersbach,
Kr. Saugau
Radke, Klemens, (2) Frankfurt (Oder),
Bahnhofsmission
Raymann, —, (20a) Schneckenstedt
über Peine
Raymann, Joachim, (20b) Braunschweig,
Helgolandstraße 17a
Ristow, Adele, (24b) Königsförde (Holst.)
Rohbeck, Robert, (22c) Köln-Deutz,
Altenstraße 16 I.
Rohde, Hedwig, (24b) Königsförde
(Holst.)
Röhr, Gertrud, (20a) Misburg
über Hannover
Schallert, Gerhard, (20a) Hannover,
Hildesheimer Straße 43
Schmidt, Maria, (21a) Löhne (Westf.),
Kgl. 353
Schultz, Paul, (24b) Lang-Niendorf,
Kr. Stormarn
Schulz, Martina, (21b) Lüdenscheid,
Wilhelmstraße 13/15
Schulz, Rosa, (24b) Gettorf,
Kr. Eckernförde
Stolz, Klara, (3b) Bredenfeld,
Kr. Malchin
Teske, Ulrich, (21) Bieren 24
über Bünde (Westf.)
Teske, Herta, (3b) Reinberg,
Kr. Demmin
Thielemann, Anton, (21b) Marl-Drewe,
Lasall-Allee 13
Tomaschewski, Otto, (20) Korge,
Kr. Nienburg (Weser)
Winkowski, Ilse, (21b) Plettenberg,
Rhein-Straße 20
Wiesjahn, Anna, (24b) Kiel,
Lager Eckernförder Chaussee
Wolfram, —, (24a) Hamburg-Harburg,
Gartenstraße 9
Wuttke, August, (22a) Düsseldorf-Eller,
Dietrichstraße 17
Zadow, Rosemarie, (24a) Hamburg-
Harburg, Mergelstraße 1
Zadow, Marie, (24b) Süderbrarup
(Angeln), Bachstraße 27
Zimmermann, Irene, (10b) Leipzig C 1,
Johannstraße 9

Ruschendorf

Ebhardt, Monika, geb. Primus,
(16) Neukirchen über Freysa
Garke, Hedwig, (22b) Dünghenheim
bei Kaiserslautern
Garske, Paul, (14a) Hohenacker,
Hegenacherstraße 237, Kr. Waiblingen
Göck, Anna, (24b) Saxdorf,
Kr. Eckernförde
Hasenleder, Anastasia, (21b) Westönnen
über Werl (Westf.)
Hasenleder, Maria, (22b) Bingen (Rh.),
Loosstraße 12
Heymann, Agnes, (24a) Bad Schwartau,
Waldhalle
Hohenhaus, Anna, (3b) Gehnkow,
Kr. Demmin
Hohensee, Martha, (3b) Kaslin,
Kr. Demmin
Jablonski, Paul, (24b) Kosel,
Kr. Eckernförde
Jablonski, Robert, (3b) Gehmkow,
Kr. Demmin
Kasper, Franz, (3a) Karkow
über Dambeck, Kr. Waren
Kasper, Anton, (19a) Dittelsdorf 121 (Sa.)
Kolath, Franz, (21b) Echthausen
über Freudenburg, Mittelstraße 6
Koplin, Franz, (3a) Karkow
über Dambeck, Kr. Waren
Koplin, Klara, (24b) Neumünster-
Tungendorf

Koplin, Luzia, (22b) Cochem (Mosel)
Kowallick, Adelheid, (23) Hagstedt,
Kr. Vechta
Lange, Franz, (20b) Bertolfelde 138,
Kr. Osterode (Harz)
Loga, Stefan, (3a) Kieve,
Kr. Waren (Meckl.)
Lütwitz, Frhr. v. Gerd, (24b) Emken-
dorf-Nortorf, Kr. Rendsburg
Mielke, Josef, (19b) Torgau,
Brüggenkopf 25
Muth, Alois, (3a) Melz über Rübel,
Kr. Waren
Neumann, Helene, (24b) Schönkirchen-
Augustenthal, Schule 29
Neumann, Thea, (3a) Kl. Ridsenow,
Kr. Güstrow
Primus, August, (3a) Wredenhausen,
Kr. Waren
Primus, Hubert, (3a) Waren (Müritz),
Fontanestraße 39
Reetz, Katharina, (3b) Kaslin,
Kr. Demmin
Reetzmann, Anna, (3b) Kaslin,
Kr. Demmin
Riebschläger, Agathe, (24b) Borgstedt
über Rendsburg
Rohbeck, Josef, (24b) Sierhagen
über Neustadt (Holst.)
Rohbeck, Helene, (3a) Kieve, Kr. Waren
Rump, Paul, (21) Bückeberg,
Langestraße 76
Rump, Franz, (22a) Burscheid,
Bez. Düsseldorf, Jungstraße
Saatz-Schröder, Margarete, (20) Netta 74,
Kr. Hildesheim
Schröder, Hans, (14b) Biberach/Riss.,
Ehringertorstraße 27 I.
Schröder, Kurt, (22a) Düsseldorf-Rath,
Reichswald-Allee 27
Schröder, Franziska, (20) Netta 54a,
Kr. Hildesheim
Schulz, August, (23) Abbehausen
über Nordhausen (Weser)
Schulz, Maria, (3a) Wredenhausen,
Kr. Waren
Schulz, Maria, geb. Sommer, (24b) Flint-
bek über Kiel, Wald 15
Weckwerth, Helene, (24b) Ulzenburg,
Hadener Chaussee
Weckwerth, Paul, (24b) Ulzenburg,
Hadener Chaussee
Wiese, Johann, (22c) Eschweiler,
Kr. Düren, Josefstraße
Will Maria, (24b) Rosenfeld
bei Reisdorf/Kiel
Wolski, Johann, (22b) Brohl-Karden,
Kr. Cochem
Wuttke, Adolf, (13a) Timmendorfer-
strand, Strandallee 168

Salm

Brettschneider, Roswitha, (22a) Düssel-
dorf-Hochdahl, Kl.-Bruchhausen 5
Fanselau, Robert, (20) Deblinghausen
über Stolzenau
Krüger, Bertha, (3b) Demmin-Randow
Krüger, Kurt, (3b) Demmin-Randow
Krüger, Wilhelm, (3b) Medrow,
Kr. Grimmen
Krüger, Willi, (3b) Demmin-Randow
Lange, Gregor, (3b) Drönnewitz,
Kr. Demmin
Lange, Therese, (3b) Drönnewitz,
Kr. Demmin
Lück, Bruno, (3b) Moltzahn,
Kr. Demmin
Meyer, Wilhelm, (22c) Brühl über Köln
Mielke, August, (3b) Medrow,
Kr. Grimmen
Mielke, Otto, (3b) Lindenberg,
Kr. Demmin
Moske, Luzia, (22b) Rachtig über Bern-
kastel, Deutschernhof
Schielke, Hans Werner, (13a) Schmölz 86
über Bamberg

Es wird gebeten, Veränderungen und weitere Anschriften der Heimatkreis-Karteistelle August Mielke, (22b) Niederschelden (Sieg), Kölner Straße 25a, mitzuteilen.

Eine der traulichsten Grenzmarkstädte

Unser Dt. Krone, wie es andere sahen — Bunttes Bild einer Garnisonstadt

Gerade in Deutschland ist die Vorstellung von den Grenzen des Vaterlandes immer eine unsichere Angelegenheit gewesen. Zwei verlorene Weltkriege und die Maßarbeit der alliierten Landchirurgen haben in den verschiedenen Generationen ein verschiedenes Bild von der geographischen Gestalt Deutschlands hinterlassen. Von so manchen heute unter fremder Verwaltung stehenden Gebieten hat die junge Generation der Bundesrepublik kaum eine Vorstellung mehr. Dazu dürfte die „Restprovinz“ Posen-Westpreußen gehören.

1919 zog ein unseliger Friedensvertrag eine neue deutsch-polnische Grenze durch die bisherigen Provinzen Posen und Westpreußen, die nur den Rest dieser Gebeite Preußen beließ. Das

neue Grenzland

wurde Grenzmark Posen-Westpreußen genannt. Es ist jenes Land dicht vor dem 1919 geschaffenen (polnischen) „Korridor“, das schon vor tausend Jahren als Herzogtum Pommern zum Deutschen Reich gehörte, nur vorübergehend dem Reiche verlorenging und schließlich von Friedrich dem Großen endgültig dem Königreich Preußen einverleibt wurde.

Es gab keine großen, mit prunkvollen Bauten gezierten Städte aus mittelalterlicher Glanzzeit in diesem Land, keinen blühenden Handel wie in den mächtigen Hansestädten oder den uralten Siedlungen an den großen Handelsstraßen Europas, der Reichtümer in die Häuser brachte. In schwerer, mühsamer Arbeit mußten die Vorposten deutscher Kultur ihr Brot dem kargen Boden abringen.

Die Landschaft ist reich an anmutigen Flüssen, weitgestreckten Seen und tiefen Wäldern, und je weiter man nach Westpreußen hinaufkommt, um so hügeliger wird das Landschaftsbild. Eine eigentümliche Schwere, ein herber Reiz liegt über dem Land. In vielem wirkt es noch unberührt.

Eines der größeren Städtchen dieses Gebietes war Dt. Krone. Emsig und geschäftig lag es zwischen riesigen Seen nordwestlich von Schneidemühl. Der Markgraf von Brandenburg hatte wohl die günstige Lage erkannt, als er Dt. Krone anlegte und ihm die Stadtrechte verlieh. Noch heute führt der Zugang zur Stadt von Südwesten über

die schmale Landzunge

zwischen dem Schloßsee und dem Stadtsee. Saubere Straßen mit niedrigen, schmucken Häusern, breite Promenadenwege an den beiden Seen mit weit ausladenden schattigen Bäumen, fröhliche, gemessen redende Menschen und bunte Uniformen der dort in Garnison liegenden Soldaten: das war Dt. Krone.

Wir machen einen Augenblick Halt in unserer Wanderung. Die Bilder der Vergangenheit mischen sich mit den statistischen Angaben der Gegenwart. Aus beidem entsteht das, was wir „Geschichte“ zu nennen pflegen. Die Geschichte der Stadt Dt. Krone finden wir neben den historischen Angaben über so viele andere deutsche Städte im Osten in dem von Gotthold Rhode herausgegebenen Taschenbuch „Die Ostgebiete des Deutschen Reiches“ (Holzner-Verlag, Würzburg). Unter dem Stichwort „Deutsch-Krone“ lesen wir: „Deutsch-Krone, Kreisstadt in der Grenzmark Posen-Westpreußen. 1249 als „Cron“ erwähnt, 1303 Stadt, 1303–68 zu Brandenburg, 1368 zu Polen, 1772 zu Preußen, Prov. Westpreußen, 1938 Prov. Brandenburg. 1945

zu 45 Prozent zerstört

(667 Häuser), seitdem polnische Verwaltung. Dt. Krone hatte Eisengießerei, Maschinenfabrik und Sägewerke. Die Einwohnerzahl betrug: 1870: 6010; 1890: 5723; 1925: 6433; 1940: 8100.“ Wir sehen: das typische Schicksal einer deutschen Grenzstadt!

Die Seen um Dt. Krone bilden ein einziges, zusammenhängendes Ganzes, kilometerlang geht das so, und das Fließchen Kuddow stellt die Verbindung zwischen allen her. Unmittelbar vor den Toren Dt. Krones beginnt schönster, dichter Wald, umrahmt malerisch die geschwungenen Seenkette, dehnt sich, soweit das Auge blicken kann. In den Seen aber liegen viele kleine Inseln, und auch die sind dicht mit Buschwerk bewachsen und bilden eine verwunschene kleine Welt für sich.

Zauberhaft schöne Fahrten konnte man auf diesen einsamen Waldseen machen. Sechs Kilometer vor den Toren von Dt. Krone lag das Dorf Stranz. Auf der Insel mitten im See, mit dem Lande durch eine schmale Landzunge verbunden, lag ein großer Bauernhof und das Haus Sonnenheim, in dem man ausruhen konnte. Spaziergänge durch das wildwuchernde Gestrüpp der Hügelkuppe, das aufmerksame Lauschen auf die seltsamen Rufe ungezählter Wasservögel waren ein wirkliches Erlebnis für den Naturfreund.

(Lübecker Freie Presse)

Wenn wir es auch begrüßen, daß im Bundesgebiet unserer geliebten alten Kreisstadt gedacht wird, so müssen wir doch

korrigieren, daß Dt. Krone 1938 nicht zu Brandenburg, sondern zu Pommern geschlagen wurde. Auch die angegebenen Einwohnerzahlen sind nicht richtig, denn Dt. Krone zählte 1937 bereits 13 000 Seelen, ganz abgesehen von der erheblichen Garnisonstärke.



Herde des Ldm. Hans Lange, Breitenstein
Bild von Mariele Starzinski

Kartoffelfeuer

Ein Lönsgedicht, das in Dt. Krone spielte und entstand

Wenn Ende September Kartoffelfeuer
mit weißem Schleier bedecken das Land,
dann denk' ich an manches, was ich als teuer
in meiner Erinnerung halte gebannt.

Verflossene Zeiten, verflogene Tage,
in rosigen Wolken die ganze Welt,
als noch nicht das Leben die häßliche Frage
„Beruf und Brot?“ an uns hatte gestellt.

O Hannes mit knallroten Spitzbubenhaaren,
o Wolf mit dem pechschwarzen Lockenkopf,
ich selber, ein Nichtsnutz von dreizehnhalb Jahren,
mit Kletten und Disteln im flachblonden Schopf.

Barfüßig, barköpfig, zerrissene Hosen,
am Knie schimmert durch die bräunliche Haut,
o herrliche Zeit, wo mit sorgenlosen
Blauaugen ich keck in die Stunden geschaut!

Kein Wasser zu tief, zu hoch keine Höhe,
kein Apfel zu sauer, kein Vogel zu flink —
in unserem frechfrohen Raubkönigreiche
da wurde geknechtet, was mit uns nicht ging.

Die Katzenjagd stand bei uns mächtig in Blüte,
es mjeden die Hunde sehr schnell uns're Näh,
dem Flurschützen war'n wir ein Dorn am Gemüte,
dem Obstbaumbesitzer ein fressendes Weh.

Im Buchwald am Seerand, da war eine Ecke,
von Weiden umwuchert, von Dornen geschützt,
wir brietten im sicheren Räuberverstecke
uns dort die Kartoffeln, die wir uns stibitz.

Wir rauchten getrocknete Walnußbaumblätter
aus Pfeifen, geschnitzt aus Ellernholz,
und fühlten uns selig, wie Helden und Götter,
wie Fürsten der Wildnis, verwegen und stolz.

Wir hauten uns auch, daß die Haare so flogen,
und blaubeulig wurden Kopf und Gesicht,
und wurde dann dafür auch Wichse bezogen
zu Haus' vom Papa, das genierte uns nicht.

Jetzt gehn wir geputzt nach der neuesten Mode,
mit schneeweißem Kragen und blitzblankem Hut,
wir kommen vor Höflichkeit fast noch zu Tode
und tuen getreu, was jedermann tut.

Du wirbelnder Rauch der Kartoffelfeuer,
Erinn'rer an alte, verflossene Zeit,
wie ist mir dein herber Geruch doch so teuer,
du bleibst mir als Jugenderinn'ung geweiht!

Das „Kartoffelfeuerlied“, wie es vielfach genannt wird, ist etwa zwei Jahre nach der Übersiedlung Hermann Löns von Dt. Krone nach Münster entstanden. Es singt von der ungebundenen Jugendzeit in der see- und waldreichen Umgebung von Dt. Krone und kündigt von der Heimatverbundenheit des Dichters, die er sich bewahrt hat und die auch in vielen seiner Tiergeschichten anklingt. Das Gedicht ist der Sammlung „Junglaub“ zugehörig, einer Sammlung von erhaltenen Jugendgedichten, die in der Zeit von 1884 bis 1890 in Dt. Krone, Münster und Greifswald — wo Löns studierte — entstanden.

phy

Aus der alten Geschichte des Heimatkreises

Prellwitz

Unter dem fast gleichen Namen wie dem heutigen wird das im Süden des Kreises gelegene Dorf und Bahnstation Prellwitz 1641 urkundlich erwähnt. Seine Gründung ist weit früher erfolgt. Der erste Gutsherr, die Familie Scharnikau, hatte es jahrhundertlang im Besitz. Um 1760 ist es in der Hand der Goltzenfamilie. Ein späterer Besitzer ist Major Beville, der von hier aus im Jahre 1803 das benachbarte, nach ihm benannte Dorf Bevilsthal anlegte. 1654 stehen 30 Prellwitzer Bauern, unter ihnen der Ortschafts Schulze Gardke, wegen Beteiligung an der „Schlopper Kirchenrevolte“ unter Anklage.

Prellwitz, das rund 400 Einwohner zählt, liegt reizvoll im Mühlenfließtal am Ufer des großen Mühlenteiches, der auch Enzsee genannt wird. Der letztere gehört zum Gut, das seit 1850 im Besitz der Familie Schwinning-Zützer ist. Im Süden des Dorfes liegt ebenfalls von Romantik umgeben die „Kleine Mühle“. Der Boden — 7744 Morgen — ist sandig und größtenteils Kiefernwald.

Riege

Als Fuhl-Riege wurde diese, im Jahre 1944 rd. 400 Einwohner zählende und 4724 Morgen umfassende Gemeinde im Jahre 1508 als schon bestehend erwähnt. In diesem Jahre ließ sich der schwedische Offizier von Busse hier nieder und übernahm das Schulzenamt. Auf den Namen dieser Familie geht auch die 1682 erwähnte Bussemühle zurück. In einem im Jahre 1662 für Matthias Busse und Paul Schröder ausgestellten Privileg über Viehhütung heißt der Ort nur noch Ryck (=Riege). Im Jahre 1752 wurde das Dorf von einem großen Brand heimgesucht, bei dem alle Originalurkunden über verbrieft Rechte verloren gingen. 1773 werden die Bauern Gumpig, Westphal, Manthey und Eichstädt genannt. 1782 gibt der Freibauer Arndt an, daß die Gemeinde in Rosenfelde, im Krummfließ Busch und im Gadewitz-Busch das Hüterecht hätte. In späteren Jahren werden das Krumme Fließ, das Kienbruch, in den Gräften, die lange Riege, der Deiwelsberg, das Roßbruch und der Scheunenberg genannt. Riege liegt im Südteil des Kreises und besitzt fruchtbaren Boden. Die kath. Kirche, auf den Namen des hl. Jacobus benediziert, wurde 1854—55 neu erbaut.

Rose

Am „Spring“ einer Quelle, die nie versagte, bestand der Wohnplatz Rose, wie durch spätere Urnenfunde — auf den Grundstücken der Bauern Rönnspeß und Klawitter — bestätigt, schon in vorgeschichtlicher Zeit. Seine Neugründung erfolgte 1555 von Usch aus, wohin auch der Ackerzins gezahlt wurde. Aus dieser Zeit (1565) ist der Name eines Edelmannes Joh. Edinghaus überliefert worden. 1591 hatte hier die im ganzen Dt. Kroner Land als streitsüchtig bekannte Familie Kijon ihren Wohnsitz. Ein Franz Kijon wurde 1602 von zwei Söhnen des Burggrafen getötet. Als Buße mußten die Töchtern des Verstorbenen eine Aussteuer von 200 Thalern gezahlt werden. Der Name der Familie Kijon, die ihre Begräbnisstätte im Gewölbe der Kirche hatte, schwindet Ende des 17. Jahrhunderts aus der Ortsgeschichte. In den Jahren 1742 bis 1766 sind Privilegien für Krüger, Wiese, Prellwitz, Klug, Schulze, Gaß, Rogge u. a. ausgestellt.

Mit dem Gut „Rosengut“ (Besitzer Konitzer) früher Krähenwerder und dem Vorwerk Rosenfrier zählte Rose rd. 1300 Einwohner. Die Feldflur umfaßt 10 376 Morgen. Wald fehlt gänzlich, doch sind viel Busch und Bruch vorhanden wie Lattenbruch, schwarzer Spring, Engelkes Gruft, Heugrund. Weitere Flurnamen waren Kutzenberg, Kolonistenort, Flihsberg und Fier. Die kath. Kirche erbaute 1623 ein neues Kirchengebäude völlig aus Holz, das 1832 abbrannte. Das heutige stammt aus dem Jahre 1862 und wurde auf den früheren Titel S. S. Trinitatis benediziert. Es ist eine der schönsten Landkirchen. Der Bau der evgl. Kirche ist neueren Datums. In Rose hatte sich der alte schöne Brauch des „Beierns“ (ein Glockenspiel) am Heiligabend und in der Neujahrsnacht erhalten.

Rosenfelde

Rosenfelde war früher eins der drei Burgdörfer von Dt. Krone, die etwa um 1400 gegründet wurden. 1537 wurden die Bauern aufgefordert, ihr Getreide nur in der Burgmühle mahlen zu lassen und es nur in Dt. Krone zum Markt zu bringen. Das Schulzenamt war bis 1587 und nach 1610 lange Zeit in der Hand der Familie Storz. 1639 hieß der Schulze Georg Eichstädt. Im Jahre 1772 hatten bereits 20 Bauern und Kossäten in Rosenfelde ihren Wohnsitz.

Einige Straßennamen waren die Blinde Seite, der Kuhberg und die Predigerseite. Das Gutshaus hieß das „Siebenschlößchen“. Das Rittergut wurde 1856 von Philipp August Wahnschaffe, der mit einer von Wangenheim verheiratet war, erworben. Die Bauern wohnten vielfach außerhalb der Ortschaft auf ihrem Besitz. Die Feldmark umfaßte 12 068 Morgen fruchtbaren Boden. Als Flurbezeichnungen sind noch

der Knasterrähm mit Romannshof und Fuchsberg, Jammbruch, Dyckgrund, Waschbruch, Rübenberg und die Rössinge bekannt. Aus dem Höller, einem Bruch in der Nähe des Dorfes, holte in früherer Zeit die ganze Einwohnerschaft das Wasser.

1944 zählte Rosenfelde rd. 1100 Einwohner. Die kath. Kirche ist im Jahre 1807 anstelle der baufällig gewordenen Laurentiuskapelle erbaut worden. Die evgl. Kirche besteht seit 1892. Der erste Ortsgeistliche war Ernst Mühlradt, er wurde am 15. Mai desselben Jahres in sein Amt eingeführt.

Ruschendorf

Hier sind wir an einer für die Stadt Dt. Krone historischen Stätte, denn hier schrieb im Jahre 1303 der Markgraf von Brandenburg den Gründungsbrief für Dt. Krone aus. Im Jahre 1312 weilte er abermals hier, um wichtige Verträge abzuschließen. Nach den dann folgenden Jahren (1337) lag das Dorf wüst, war aber 12 Jahre später wieder besiedelt, und rechnete als Vasallengut zum Wedell'schen Besitz Tütz. 1564 wurde der Edelmann und Vasall Matthias Thornoff von dem Vasallen Christof Bolt ermordet. 1588 bis 1639 war die bekannte Familie Kijon mit Adelsanteil hier seßhaft. Ab 1717 wird das Rittergut nicht mehr erwähnt. Es werden die Freischulzen Caspar Krentz, Christof Koplin und Johannes Magnus genannt. Die seit 1828 bestehende Posthalterei, Besitzer Fam. Krüger, später Fam. Schröder, ging mit der Erbauung der Eisenbahn ein. Die kath. Kirche ist ein alter Holzbau. Sie hat die ältesten Glocken im Dt. Kroner Land, eine stammt aus dem Jahre 1425 und trägt die Umschrift: „Help Gott und Maria und St. Nicolau“, die zweite trägt die Jahreszahl 1504. 1944 zählte Ruschendorf rd. 350 Einwohner und hatte eine Feldflur von 5460 Morgen.

Sagemühl

Ein Spaziergang von Dt. Krone in nordöstlicher Richtung, durch die bekannten Sagemühler Fichten, am Hermann-Löns-Denkmal vorbei führt nach dem Dorf Sagemühl. Die Döberitz teilt sich hier in drei Arme und macht das Dorf mit Mühle, Gärten, Wiesen und dem nahen Wald zu einem reizvollen Idyll. Alles, was zu früherer Zeit an bauerlichem Besitz vorhanden war, gehörte zur Mühle. Die Dorfgründung läßt sich urkundlich nicht mehr nachweisen. Ein Privileg für die Schützengilde stammte aus dem Jahre 1619. Im Jahre 1659 rechnete Sagemühl zum Güterkomplex von Neuhoß. Als Besitzer des Mühlgrundstücks sind Wendland (1673), Kegel (1716), Mielitz (1821) und als letzter die Familie Sasse bekannt. 1783 wird der Freischulze Eichstädt genannt. In einem Grenzstreit zwischen der Schützengilde und Dt. Krone gegen die Dörfer Sagemühl und Wittkow, den die beiden Dörfer gewannen, geht es um das Pollackenbruch, Wusterwitzer See, Croner Fier, Königsort, Wallberg, Seckelfließ, Bietenriege und Schimmelwiese. Weitere Flurbezeichnungen waren Benkenforth, Schützenkamp, Mückenkamp, Turmberg und Wichmannsberg, auf dem letzteren wurde einst der Mörder Wichmann hingerichtet. Unter den zahlreichen Seen befinden sich der Schmollen-, Gladen-, Daber-, Grabau- und Schwammsee, zwei Kamelseen und das Kienbruch. Die Dorfllur ist landschaftlich abwechslungsreich und umfaßt 4704 Morgen. Das Dorf zählte 1944 rd. 450 Einwohner.

Salm

Im Tal des Desselfließes, in dem sich westwärts an dem Großen Teich der Kemmin-, Küchen-, Dype- und später der Bahrenortsee anschließen, liegt am Ufer des Küchensees das Dorf Salm. Mit den Abbauten Glashütte und Teerofen und der Försterei Dype zählt es rd. 200 Einwohner. Nach Ausgemeindung von rd. 10 000 Morgen Wald hatte es noch eine Flur von 3672 Morgen. Die früher dazu gehörige, als Ausflugsziel sehr bekannte Plötzenfließmühle, wurde zu Schönow geschlagen. Die Salmer Glashütte, die einzige im Dt. Kroner Land, war im Jahre 1820 noch in Betrieb. Ein Teil des Dyper Waldreviers war wegen seiner Naturschönheit, die dem Harz nicht nachstand, unter Naturschutz.

Salm wurde urkundlich 1559 mit Gollin zusammengehörend als Schlopper Besitz erwähnt. Es war an die beiden Edelleute Thomas Struz aus Stoltenberg und Jacob Werben aus Wartenberg nach Wedell'schem Vasallenrecht ausgetan. Spätere Besitzer waren von der Goltz, von Oertzen (daher das Vorwerk Oertzenthal), von Wedell, von Blankensee, von Vohs und Oberamtmann Sydow. Der Letztgenannte schloß es etwa 1833 ohne das inzwischen abgetrennte Gollin seinem angrenzenden Fideikommiß Steinbusch an. Um 1930 herum wurde das Gut aufgesiedelt. Die von Anna Constantia Weyer schon im Jahre 1661 festgesetzten Gutsrevenue (Abgaben), des Bienen-, Lämmer- und Abzugszehnt mußten von den Salmer Bauern noch im 19. Jahrhundert entrichtet werden. Die schon im Jahre 1695 und noch 1789 erwähnte kath. Kirche war eingegangen.

Wieder Heimattreffen in Frankfurt

Wie schon in den letzten Jahren wollen wir uns auch diesmal wieder im Oktober zu einem Heimatabend in Frankfurt (Main) treffen, und zwar am letzten Sonntag des Monats. Es ergeht also an alle Heimatfreunde der Ruf, am Sonntag, dem 30. 10. 1955 nach Frankfurt, Börsenkeller (Schillerstraße 11), zu kommen. Beginn: 19.00 Uhr. Dr. Kr.

Die alte Heimat bleibt unvergessen!

Zahlreiche Heimatfreunde der Lübecker Heimatkreisgruppe trafen sich in der „Wakenitzburg“, um zunächst einen Bericht über das große Pommerntreffen in Essen und das Landestreffen in Kiel durch den Vorsitzenden Paul Ladwig entgegenzunehmen. Erfreulich war, daß diese Treffen von Jahr zu Jahr an Bedeutung und Teilnehmerzahl gewinnen, ein klarer Beweis, daß unsere Heimat niemals aufgegeben wird. Nach dem Gedenken an die in letzter Zeit Verstorbenen wurde das nächste Treffen auf den 27. November festgelegt. Ldm. Max Schneider, der bei keiner Veranstaltung fehlt, wurde aus Anlaß seines 76. Geburtstages, den er am 20. September gesund und munter begehen konnte, beglückwünscht. Vielen Dt. Kronern ist er aus seiner Tätigkeit bei den Krankenkassen bekannt, und die älteren Heimatfreunde denken wohl noch an seine Musikerlaufbahn bei der Umnus'schen Stadtkapelle, der er lange angehörte und deren letzter Überlebender er sein dürfte. Liebe Erinnerungen sind durch den Artikel wach geworden, der in der letzten Nummer unseres Heimatblattes aus Anlaß des Ablebens von Hermann Umnus erschien. Von unserem Ldm. Theodor Lemke, dessen Musterwirtschaft am Buchwald wohl jeder kannte, ist zu melden, daß er in Pogeez bei Lübeck seit 5 Jahren eine Wirtschaft von 165 Morgen gepachtet hat und kürzlich einstimmig zum Bürgermeister dieser Gemeinde gewählt wurde. Wie immer, hielt ein gemütliches Zusammensein alle Teilnehmer bei bester Stimmung.

„Ali“ weiter in Form

Der Vorsitzende unserer Kreisgruppe in Hannover, Dr. A. Gramse, konnte auf der Frankfurter Herbstregatta in der Altersklasse über 45 Jahre siegreich bestehen; in der Klasse über 38 Jahre wurde er von 5 Einern Zweiter. In Hamburg wurde er bei einer gleichartigen Veranstaltung in beiden Rennen Zweiter. Da wir bereits im Vorjahr Landsmann Gramse einmal als Rudersieger bringen konnten, möchten wir diesmal mit der Feststellung schließen: „Ali weiter gut in Form!“ — e —

August Primus, Ruschendorf, 78 Jahre

Einer der langjährigsten Bürgermeister unseres Heimatkreises, Ldm. August Primus wurde am 5. Oktober ds. Js. 78 Jahre alt. Über die Jahrzehnte war der Genannte der stets eifrige Bürgermeister und Amtsvorsteher der Gemeinde Ruschendorf. Der Jubilar wohnt jetzt mit seiner Ehefrau, geb. Buske, aus Tütz in (3a) Wredenhagen, Kr. Röbel, am Müritzsee (Meckl.). Auch der Schwiegersohn von Primus, Schneidermeister Paul Wolsky, wohnt ganz in der Nähe, und zwar (3a) Kieve (Müritzsee). Er war der letzte Bürgermeister unserer kreiszugehörigen Gemeinde Mellentin.

Willi Krüger, Märk. Friedland, 75 Jahre alt

Am 2. November kann unser Ldm., der Postbetriebs-Assistent i. R. Willi Krüger, früher Märk. Friedland, Pfarrstraße 62, seinen 75. Geburtstag begehen. Ldm. Krüger war der älteste Postbedienstete in Mk. Friedland und daher ein Beamter von altem Schrot und Korn. Wegen seiner Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft war er bei alt und jung sehr beliebt und geachtet. Noch in seinen älteren Jahren merkte man ihm an Gang und Haltung den gedienten preußischen Serganten an. Es war sein größter Stolz, wenn er als Feldwebel der Schützengilde, die sein ein und alles war, seine Kommandos abgab und vor und nach dem edlen Wettstreit mit der Gilde im Stechschritt vor seinem Major (Reinhold Schwandt und später Karl Meier) paradierte.

Viel Sorge machte ihm das Amt des Schiedsmannes, das er neben anderen Ehrenämtern noch inne hatte, und das ihm nach dem Tode des Tischlermeisters Rudolf Adler — Postbetriebsassistenten Franz Mater übertragen worden war. Dank seines freundlichen Wesens und auch manchmal des gütigen Zuredens seiner Ehefrau Berta schieden die Gegner selten unversöhnt. Ldm. Krüger wohnt jetzt in Lauenburg (Elbe), Hertmannstraße 10. Wir Friedländer bringen ihm hiermit unsere besten Glückwünsche und herzlichsten Grüße dar.

Neustettiner Bürgermeister 75 Jahre

E. N.

Der langjährige Bürgermeister unserer Nachbarkreisstadt Neustettin, Liske, konnte am 26. September ds. Js. in Dortmund-Hombruch, Friedland 2, seinen 75. Geburtstag begehen. In der PLM ist er als Präsident der Pommerschen Abgeordnetenversammlung bekannt.

Schulrat Buchholz gestorben

Wie wir erst jetzt erfahren, starb an seinem letzten Wohnort Potsdam im 75. Lebensjahr der frühere Dt. Kroner

Schulrat Adolf Buchholz. Er stammte aus Schneidemühl, wo er seine Jugendzeit verlebte, während seine Vorfahren im Dt. Kroner Kreis ansässig waren. Nach seiner beruflichen Ausbildung war der Verstorbene Mittelschullehrer in Posen, nach dessen Abtretung er Überleitungs-Kommissar für Flüchtlingslehrer im Preuß. Kultusministerium wurde. Im Jahre 1921 übernahm er die Schulratsstelle in Unruhstadt. 5 Jahre später kam er in gleicher Amtseigenschaft nach Dt. Krone und übernahm als Nachfolger von Schulrat Merker den Schulaufsichtsbezirk Dt. Krone II, während Schulrat Schmidt den Bezirk I betreute. 1932 wurde Buchholz Referent und Reg.-Schulrat bei der Schneidemühlener Regierung. Der berüchtigte „Frühlingssturm“ von 1933 riß den alten Demokraten mit 53 Jahren aus seiner ihm so ans Herz gewachsenen Tätigkeit heraus. Nach dieser Zwangspensionierung zog er sich 1933 nach Potsdam zurück. Wenn er es auch selbst nicht wahr haben wollte, so ist ihm dies vorzeitige Ausscheiden aus dem Schulaufsichtsdienst doch sehr nahe gegangen.

Ein früherer Lehrer seines Dt. Kroner Bezirkes schreibt uns über den Dahingegangenen u. a.: „In der Schule verlangte er eine ganze Menge, besonders von den jüngeren Lehrkräften. Er war häufig der Schulrat „Überrascher“, war aber andererseits Freund und Berater und stellte sich stets ganz vor seine Lehrer. Er nahm auch an Freud und Leid in den Lehrerfamilien regen Anteil. Sein besonderes „Steckenpferd“ war die Förderung des Plattdeutschen im Unterricht. Mir selbst hielt er einmal eine Viertelstunde Naturkunde in Plattdeutsch und forderte mich dann auf, diesen Unterricht mundartlich fortzusetzen. Doch da hatte er die Rechnung ohne den Wirt gemacht, denn ich schnackte mit unseren Bauern meistens in Platt. Gern saß er unter den Bauern im Dorfgasthaus und drosch mit ihnen Skat. Und wenn diese Mitspieler dann spät abrückten, schalte es hinter ihnen her „Gau Du man na Hus, Schläg' kriegst Du doch!“

Es tut uns leid, daß auch dieser alte Grenzmärker, der sich während seiner Dt. Kroner Zeit am geistigen Leben der Stadt lebhaft beteiligte, die alte Ostheimat nicht wiedersehen sollte.

Josef Gottlob, Märk. Friedland, †

Am 14. 9. 1955 verstarb unerwartet im Alter von 63 Jahren an einem Herzschlag unser im Dt. Kroner Gebiet überall bekannte Landsmann Josef Gottlob - Grabsteingeschäft - aus Märk. Friedland, das seine 2. Heimat geworden war, jetzt wohnhaft in Wilse Nr. 167 über Bielefeld. Er ist der Sohn des Grabsteinfabrikanten Wilhelm Gottlob aus Dt. Krone. Anlässlich der Teilnahme an dem Jahresseelenamt seiner am 13. 9. 1954 verstorbenen Schwester, Frau Elisabeth Kroß, geb. Gottlob, in Rheda (Westf.) weiland, rief ihn kurz vor der Rückfahrt nach seinem jetzigen Wohnort der Allmächtige zu sich.

Seiner hinterbliebenen Ehefrau, Martha Gottlob, geb. Ziebarth, die ein Dt. Kroner Kind ist, wünschen wir alle von Herzen Gottes Segen und Kraft, den schmerzlichen Verlust zu überstehen. R

Brunnenbaumeister Carl Neufeldt sen. †

Am 25. 9. 1955 starb im Krankenhaus Tangerhütte unser Ldm. Brunnenbaumeister Carl Neufeldt im gesegneten Alter von 85 Jahren. Er folgte ein dreiviertel Jahr später seiner Ehefrau ins Grab und liegt neben ihr auf dem kleinen Friedhof in Jerchel, Kr. Tangerhütte, begraben. Der Verstorbene wurde am 26. Februar 1870 als zweiter Sohn des Brunnenbaumeisters Carl Neufeldt in Schneidemühl geboren. Er stammte aus einer alten Brunnenbauer-Familie, die seit über 200 Jahren diesen Beruf ausübte. Ein alter Meisterbrief des „Brunnen- und Röhrmeisters“ Carl Ludwig Neufeldt, etwa um das Jahr 1800, befand sich neben anderen Urkunden früher noch im Besitz der Familie. Diese Papiere sind wie alles andere in der alten Heimat geblieben.

N. gründete, jung verheiratet, 1897 sein Geschäft in Dt. Krone, und zwar im Rudow'schen Hause, Berliner Straße 37. Später siedelte er ins neu erworbene Grundstück Berliner Straße 41 über, wo er bis zur Vertreibung trotz seines hohen Alters noch rüstig tätig war. Während des Krieges mußte er noch mit allen Kräften einspringen, um besonders die Landwirtschaft in der schweren Notzeit mit Wasser zu versorgen.

Der Dahingegangene genügte seiner Wehrpflicht 1890—1893 beim Inf.-Regt. 94 (Eisenach) und machte den ersten Weltkrieg mit. Bei der Besetzung Dt. Krones wurden Neufeldt sen. und Frau zunächst nach Naumburg (Saale) verschlagen und fanden dann ein Asyl im Altersheim Jerchel, wo der Sohn sie öfter besuchen konnte. Immer weilten die Gedanken unseres greisen Landsmanns in der alten Heimat, wo er die Jahre seines Schaffens und Sorgens verbracht hatte. Wie gern hätte er sich dort im Kreise seiner lieben Sangesbrüder von der „Liedertafel“ wiedergesehen, war er doch mit der eifrigsten der aktiven Sänger. Es sollte ihm, wie so vielen seiner Landsleute, nicht beschieden sein, auf Heimatboden zu sterben und in Heimerde begraben zu werden.

Familien-Nachrichten

Hochzeiten

Am 26. 7. 1955 vermählte sich Frl. Giesela Kaffler, früher Dt. Krone, Königsberger Straße 10, mit Herrn August Gerth, früher Freudenfier. Sie wohnen in Gummersbach (Bergischer Kreis) Himborner Straße 49.

Silberne Hochzeit

In Lübeck, Moislinger Allee 216, kann Brunnenbaumeister Gerhard Neufeldt aus Dt. Krone nebst Ehefrau Anni, geb. Grosser, aus Tütz am 10. November ds. Js. das Fest der Silbernen Hochzeit begehen. Der Jubilar ist in Lübeck Inhaber der Firma Hildebrandt-Brunnenbau und also weiter in dem in der Familie althergebrachten Beruf tätig. Die Freunde des Wassersports werden sich an diesem Ehrentag gern ihres Ruderkameraden erinnern und auch daran, daß seine Ehefrau, Tochter des Tützer Fleischermeisters Felix Gr. — er lebt jetzt mit seiner Frau ebenfalls in Lübeck — seinerzeit eine der tüchtigsten Sportlerinnen in unserem Dt. Kroner Heimatkreis war.

Geburtstage

Ihren 89. Geburtstag beging am 14. 10. Frau Rosalie Hanemann, Witwe des verstorbenen Holzmeisters H. in Forstamt Schöntal. Sie wohnt jetzt in Berlin-Bergfelde.

Witwe Emma Meyer, Jastrow, jetzt in Hohn, Kr. Rendsburg, feierte am 24. 9. ihren 87. Geburtstag.

In Neuß (Rhein) beging Frau Manthey aus Mehlgast bei Tütz ihren 86. Geburtstag.

Ldm. Anton Priske, Schneidermeister, Dt. Krone, Hospitalstraße, jetzt bei seiner Tochter, Frau Anna Gottlob, in Rendsburg, Königsberger Straße 30, feierte am 9. 10. seinen 85. Geburtstag.

83 Jahre alt wurde am 13. 10. Gutsbesitzer Adolf Raymann, Elsenfelde bei Dt. Krone. Seine Ehefrau Ida, geb. Brusch, kann am 29. 10. ihren 75. Geburtstag feiern. Beide wohnen in Tülau-Fahrenhorst, Kr. Gifhorn.

Anfang November kann Amtsgerichtsrat a. D. Uthemann in Osnabrück seinen 82. Geburtstag begehen. Er war jahrzehntelang Richter des Amtsgerichtsbezirks Schloppe und dort wegen seiner angenehmen Amtsführung und Volksmütlichkeit sehr beliebt und geachtet.

Am 20. 10. konnte Frau Anna Rohbeck, Tütz, in Stuttgart-Weilimdorf, Weilimdorfer Straße 362, ihren 81. Geburtstag feiern.

80 Jahre alt wurde am 14. Oktober ds. Js. Fleischermeister Johann Düllick aus Schneidemühl, Rüsterallee 17, jetzt Thurnau (Obfr.) über Kulmbach, Badersbergstraße 234.

Am 28. September feierte Frau Anna Redlin, geb. Pagel, ihren 80. Geburtstag. Sie wohnte in Dt. Krone, Trifft 5, jetzt Berlin-Heiligensee, Trampenauersteig 15.

Seinen 76. Geburtstag beging am 20. 9. Ldm. Max Schneider, Ortskrankenkasse Dt. Krone, jetzt in Lübeck-Eichholz, Bei den Pappeln 1, bei seiner Tochter, Frau Gertrud Barg, wohnhaft.

Am 21. 10. feierte Frau Martha Wenke, aus Stibbe gebürtig, in Dt. Krone, Schlageterstraße, jetzt bei ihrem Sohn in Düsseldorf, Heerstraße 6, wohnhaft, ihren 72. Geburtstag.

Frau Martha Steinke, Witwe des Konrektors Max St., aus Dt. Krone, jetzt bei ihrer Tochter in Witteburg (Meckl.), Gr. Straße 76, wohnhaft, feiert am 25. 10. ihren 72. Geburtstag.

70 Jahre alt wurde am 16. Oktober ds. Js. Frau Ida Wulff aus Tütz, Wilhelmstraße 10, jetzt Emden (Ostfsl.), Klunderburgstraße 11.

Den gleichen Ehrentag konnte am 2. Oktober ds. Js. Frau Ida Tuschke aus Schneidemühl, Albrechtstraße 5, jetzt Nürnberg, Freystadter Straße 105, begehen.

Ihren 71. Geburtstag begeht am 29. 10. 1955 Frau Margarete Bretschneider, Ww. des Masch.-Fabr. B, früher Dt. Krone, Buchwaldstraße, jetzt Berlin-Wilmersdorf, Landauerstraße 4, bei ihrer Tochter Frau Herta Fasolt.

Fern der Heimat gestorben

Am 16. September ds. Js. verstarb unser Ldm., Dipl.-Handelslehrer Gregor Steinke aus Dt. Krone, der zuletzt in (22a) Duisburg-Hamborn (Rhld.), Mathildenstraße 10, wohnte.

Fern der Heimat verstarb am 15. September unser Ldm. Erich Frey im Alter von 63 Jahren. Der Verstorbene stammt aus Schloppe, dort war er im Büro des Forstamtes tätig. Nach der Vertreibung verblieb er mit den meisten Dt. Kronern in Demmin (Mecklb.), wo seine Ehefrau Ella F. noch wohnhaft ist.

Verzeichnis der herrenlosen Sparbücher

Bei dem Treuhänder für das im Bundesgebiet vorhandene Vermögen von Sparkassen, Generaldirektor Kurt Fegefisch, (24a) Hamburg 1, Schließfach 999, befinden sich folgende herrenlose Sparbücher:

Sparkasse des Kreises Deutsch Krone Nr. 12 527, Inhaber: Krüger, Eckehardt; Wohnort: Regenwalde, Bismarckstraße 5.

Sparkasse des Kreises Deutsch Krone, Zweigstelle Tütz

Nr. 70 090, Inhaber: Braun, Wilhelm; Wohnort: Tütz. Nr. 74 813, Inhaber: Meier, Pauline; Wohnort: Tütz, St. Josefsheim.

Suchanzeigen

Gesucht werden von ihrem Vater Otto Materne aus Jastrow die Kinder Gerd Materne, geboren am 2. 10. 1939 in Berlin, und Hannelore Materne, geboren am 8. 9. 1941 in Berlin.

Weiter wird gesucht von Hans Schlaak aus Jastrow der am 10. 12. 1939 in Hohenfief geborene Günther Weinkauff. Der Gesuchte soll seinerzeit mit einem deutschen Soldatenauto von Hohenfief in Richtung Staßfurt abgefahren sein.

Bei der deutschen Dienststelle für die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen von Gefallenen der ehemaligen deutschen Wehrmacht in Berlin-Wittenau liegt eine Todesmeldung vor über den Reichsarbeitsdienstmann

Erwin Otto Friedrich Kantarski, geboren am 11. 7. 1927 in Birkenfelde (Wartegau).

Heimatanschrift: Eltern Johann und Julianne, geb. Busse, Lüben, Kreis Dt. Krone. Sollte der Aufenthaltsort der Angehörigen des Verstorbenen bekannt sein, wird gebeten, diesen der Heimatkarteistelle Landsmann August Mielke in (22b) Niederschelden (Sieg), Kölner Straße 25a mitzuteilen.

Die am 24. 9. 1955 stattgefundene Vermählung
meiner Tochter Hannelore
mit Herrn Siegfried Neelsen
gebe ich hiermit bekannt.

Bauingenieur Walter Weiss
Tiefbau-Unternehmung

Schleswig, den 27. September 1955
Schleistraße 36
früher Dt. Krone, Gamp-Straße 16

Das Jahrbuch Pommern 1956 der Pom. Landsmannschaft „Das lachende Pommernmädel“ erscheint in Kürze.



126 Seiten mit zahlreichen — vielen ganzseitigen — Abbildungen, mit einer Fülle unterhaltender und belehrender Beiträge pommerscher Schriftsteller von Ruf und Rang, dazu der unvergängliche pommersche Humor in Prosa und Versen, machen das Ganze zu einem echten pommerschen Heimatbuch, das in keiner Familie fehlen sollte.

Preis: 1,80 DM zuzüglich — 20 DM Versandkosten.

Pommerscher Buchversand, Hamburg 13, Johnsallee 18, Postscheckkonto: Pommerscher Zentralverband e.V., Hamburg Nr. 142 55.

OBERBETTEN von der

Fachfirma



sind preiswert und gut!

200/130 cm
daunendichtes Inlett
Federfüll. DM 62,-
Halbdaunenfüll. 75,-
Daunenfüll. 90,-

Kopfkissen 80/80 cm
DM 18,- bis DM 28,-

Bettfedern

gebrauchsfertig in allen Preislagen
Verlangen Sie offenes Angebot bevor
Sie anderweitig Ihren Bedarf decken

Rudolf Blahut, Furth i. Wald

Herausgegeben wird der „Deutsch Kroner Heimatbrief“ von der Heimatkreisgruppe Dt. Krone, Grenzmark Posen-Westpreußen, Hannover, in der Pommerschen Landsmannschaft Hannover Stadt Dr. A. Gramse, Volgersweg 12, Fernruf 2 52 95. Schriftleitung: Schriftleiter Otto Knieke, (16) Bad Hersfeld, Dudenstr. 25. Beiträge bis spätestens 25. des Vormonats erbeten. Druck: Josef Grütter, Hannover, Ferdinandstraße 13. Bezugspreis: durch die Post vierteljährlich 1,80 DM einschließlich Postzustellungsgebühr. Bestellungen nimmt jede Postanstalt entgegen (Postzeitungsliste 1955).